

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1927

29.10.1927 (No. 299)

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung
mit
Industrie- und Handelszeitung
Gegr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Gegr. 1756

Hauptverleger: Dr. v. Laer, Verantwortl. für Politik: Dr. v. Laer; für den Anzeigenteil: Dr. v. Laer; für den Handel: Heinrich Pöppel; für die Stadt, Baden, Hochalpen und Sport: Heinrich Gerhardt; für Feuilleton und „Pyramide“: Karl Jobst; für Kunst: Anton Rudolph; für Literatur: Dr. Schreyer; sämtlich in Karlsruhe, Druck u. Verlag: G. v. Müller, Karlsruhe, Mittelstraße 1. Berliner Adressen: Werner Pfeiffer, Berlin W 57, Mittelstr. 63. Telefon Amt Karlsruh 125. Für unerlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vorm. Verlag, Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Mittelstraße 1. Fernsprechanzeige Nr. 15, 19, 20, 21, 297, 1923. Postfachnummer Karlsruhe Nr. 9547.

Wirtschaftsverhandlungen mit den Oststaaten.

Bevorstehende Verhandlungen mit Polen und Rumänien.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)

B. Berlin, 28. Okt.
Ueber die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen ist am Donnerstag ein endgültiger Beschluß im Kabinett noch nicht gefaßt worden. Das Reichskabinett konnte die Besprechungen über den deutsch-polnischen Handelsvertrag nicht zu Ende führen, da nicht alle Kabinetsmitglieder anwesend waren, was bei einer Entscheidung von dieser Bedeutung notwendig war. Es kann aber festgestellt werden, daß eine

Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen Polen und Deutschland zu erwarten ist. Um die noch ungelösten Wirtschaftsverträge zu erörtern, wird Reichsaußenminister Dr. Stresemann bereits am Samstag mit dem polnischen Gesandten Niskowski eine Besprechung haben. Die endgültige Abstimmung im Kabinett dürfte sofort nach Rückkehr des Reichsfinanzministers, der sich heute nach dem Rheinland begeben hat, stattfinden. Es ist auf jeden Fall damit zu rechnen, daß die Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen in kürzester Zeit stattfinden wird.

Ueber die deutsch-rumänischen Verhandlungen haben während der letzten Genfer Tagung Besprechungen zwischen dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann, dem rumänischen Delegierten Titulescu und anderen rumänischen Staatsmännern stattgefunden. Schwierigkeiten bereiten namentlich noch die rumänischen Ansprüche auf Ersatzleistung für die während der deutschen Okkupation herausgegebenen rumänischen Lei-Roten der Banca Generala.

Deutschland ist gegenüber diesen Forderungen vor allem durch die Bestimmungen des Damesplanes gebunden, der eine Abgeltung finanzieller Ansprüche der ehemaligen Besatzmächte, also nicht vorhergesehene Nebenleistungen, ohne weiteres gar nicht zuläßt, dann aber auch durch das Bedenken, durch ein Uebereinkommen mit Rumänien einen Präzedenzfall zu schaffen. Dennoch besteht auf deutscher Seite der Wunsch und auch die Möglichkeit einer abschließenden Regelung. Die Verhandlungen, die auf Grund von Ausarbeitungen des Direktors Ritscher von der Reichskreditgesellschaft und des rumänischen Bankiers Kauffmann zurzeit von dem deutschen Gesandten v. Mutius mit dem rumänischen Minister Brattianu geführt werden, haben eine solche Verständigung im beiderseitigen Interesse zum Ziel.

Die Verfassungsmäßigkeit des Reichsschulgesetzes.

Der Reichsinnenminister vor dem Bildungsausschuß.

TU. Berlin, 28. Okt.
Im Verlauf der Aussprache im Bildungsausschuß des Reichstages gab Reichsinnenminister von Kuebel eine Erklärung über die Verfassungsmäßigkeit des Reichsschulgesetzes ab. Er stellte fest, daß der Reichsjustizminister mit ihm darin übereinstimme, daß die Vorlage völlig der Verfassung entspreche. Die Verfassungsbestimmungen ließen allerdings die Möglichkeit freier Deutung zu. Es solle ein Weg gefunden werden, das von keinem Teile des Volkes als vergewaltigend empfunden wird.

Der Entwurf lasse abichtlich die Frage offen, ob der Gemeindefiskal die Vorzugsstellung einzuräumen sei. Die Länder hätten nach dem Entwurf völlig freie Hand. Soweit der Entwurf Bestimmungen enthalte, die in der Verfassung nicht ständen, seien sie aus Zweckmäßigkeitsgründen aufgenommen worden. Die Reichsregierung verjuche, durch ihren Entwurf an das Historische anzuknüpfen.
Den preussischen Vorschlägen könne die Reichsregierung nicht beitreten. Ihre Annahme würde große Unruhe in der Bevölkerung tragen und die Kosten stark erhöhen. Zusammenfassend erklärte der Minister, für die Reichsregierung bestehe an der Verfassungsmäßigkeit des Entwurfes kein Zweifel.
Die weitere Ausschüßberatung wurde auf Samstag verlegt.

Der polnische Budgetvoranschlag 1928.

754 Millionen für das Kriegsministerium.
Warschau, 28. Okt. Der polnische Budgetvoranschlag für 1928/29 sieht Gesamtausgaben in Höhe von 2400 Millionen in Zloty vor. Allein auf das Kriegsministerium entfallen 754 Millionen Zloty, also fast dreißig Prozent des Gesamtbudgets.

Die Regierungsparteien zur Wirtschaftslage.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)

W. Pf. Berlin, 28. Okt.
Die Aussprache im Hauptausschuß des Reichstages über die Finanz- und Wirtschaftslage Deutschlands ist heute vorläufig beendet worden. Der Ausschuß hat die Weiterberatung auf nächsten Mittwoch vertagt.

In der heutigen Sitzung kamen die drei Vertreter der großen Regierungsparteien, der deutschnationale Abg. Quack, der Zentrumsgesandte Dr. Brüning und der volksparteiliche Fraktionsführer Dr. Scholz zu Wort. Die Ausführungen der drei Redner zeigten eine geschlossene Front der Regierungsparteien in den behandelten wichtigen Finanz- und Wirtschaftspolitischen Fragen. Sie zeigten auch eine weitgehende

Uebereinstimmung mit den Auffassungen des Reichsfinanz- und Wirtschaftsministers.

Der Reichsfinanzminister Dr. Köhler ergriff noch einmal das Wort, um einige Bemerkungen zur Debatte zu machen. Wesentlich ist die Feststellung des Finanzministers, daß in Uebereinstimmung mit den Erklärungen in der Debatte das Reichskabinett einheitlich den Standpunkt vertritt, daß der gesamte Komplex der im Ausschuß vorliegenden Fragen und Vorlagen als ein Ganzes betrachtet und behandelt werden muß. Was besonders die Beamtenbesoldung anbelangt, so hat sich das Reichskabinett für eine Endlösung entschieden.

Damit dürfte nunmehr jeder Zweifel an dem festen Willen der Regierung und der Regierungsparteien geschwunden sein, daß die Regierung die Vorlage über die Beamtenbesoldung in der jetzigen Höhe verabschieden will.

In politischen Kreisen waren in den letzten Tagen verschiedene Gerüchte über Missionen in der Koalition im Umlauf. So war behauptet, die Deutsche Volkspartei dränge darauf hin, die Weiterführung der Verhandlungen mit dem Reparationsagenten dem Reichsfinanzministerium aus der Hand zu nehmen und damit einen besonderen Kommissar zu betrauen. Wie uns dazu von gut unterrichteter Seite erklärt wird, entbehrt diese Behauptung jeder Grundlage. Ein derartiger Plan ist niemals erwogen worden. Es besteht die Möglichkeit, daß die verschiedenen Ministerien sich darauf einigen,

eine Zentralkommission zu schaffen, in der die Fäden der Verhandlungen mit dem Reparationsagenten zusammenlaufen.

Dies würde natürlich nur eine technische Erleichterung bedeuten. Man weist darauf hin, daß sowohl im Auswärtigen Amt, als auch im Reichsfinanzministerium sich früher zwei Staatssekretäre befunden haben. Es wäre daher leicht möglich, im Auswärtigen Amt wieder ein zweites Staatssekretariat zu schaffen, das als Büro eines deutschen Reparationsagenten in den ministeriellen Apparat eingegliedert werden könnte. Voraussetzung hierzu ist allerdings, daß man die geeignete Persönlichkeit findet.

Wenn man bereits für einen solchen Posten den Staatssekretär z. B. Bergmann genannt hat, so wohl deshalb, weil Bergmann über Wenden und Wesen des Damesplanes genau unterrichtet ist und in der deutschen Reparationspolitik bereits eine Rolle gespielt hat.
Im Zusammenhang mit den interfraktionellen Besprechungen, die am Donnerstag stattgefunden haben, ist auch behauptet worden, die Regierungskoalition plane die Einsetzung eines Spardiktators. Diese Nachricht ist ebenfalls unbegründet. Die Fraktionsführer der Koalitionsparteien haben in ihren Besprechungen diese Frage gar nicht berührt, sondern sich lediglich über

die Stellungnahme zu den Darlegungen der Minister Dr. Köhler und Dr. Curtius sowie des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht unterhalten.

Die Debatte im Hauptausschuß über die Wirtschafts- und Finanzpolitik des Reiches hatte am Freitag infolge eines friedlichen Zwischenfalls, als der Finanzminister Dr. Köhler aus Anlaß der Tagung des Transfer-Komitees in Berlin ein Frühstück gab, an dem auch der Reparationsagent, sowie der Reichsbankpräsident Dr. Schacht und eine Anzahl Führer der deutschen Wirtschaft teilnahmen. Diesem Frühstück kommt natürlich im Zusammenhang mit den Auseinandersetzungen der letzten Tage eine große politische Bedeutung bei.
(Siehe auch Seite 2.)

Der französische radikal-sozialistische Kongreß

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)

S. Paris, 28. Okt.
Der heutige Tag hat den linksgerichteten Flügel der Partei durchaus befriedigt. Der Versuch des Abgeordneten Franklin Bouillon, der die Partei beschwor, die nationale Union Poincarés nicht fallen zu lassen, kam auf der ganzen Linie als gescheitert betrachtet werden. Der Schwerpunkt des heutigen Tages lag in der Kommissionsberatung über die innere Politik, wo es zu einem fast dramatischen Zusammenstoß zwischen Cailaux und Franklin Bouillon kam.

Von zwei Seiten waren Tagesordnungen eingebracht worden, die die Politik Franklin Bouillons verurteilten, sich aber hiermit nicht begnügten, sondern auch gleichzeitig positiv eine Union der Linken, d. h. ein Zusammengehen mit den Sozialisten, forderten.

nichts anderes als den Anschluß an die zweite Internationale

bedeutet, also eine schwere Gefahr für das Vaterland darstelle. Von anderer Seite wurde mit Recht eingeworfen, daß das Wort Franklin Bouillons eine Frontbildung von rechts bis zu den Sozialisten gegen die Kommunisten, zum reinen Schlagwort werde, wenn man nicht mit den Sozialisten zusammenwirke.
Cailaux erwiderte, er spreche zuerst nicht wie man erwartete allzuheiß. Er wüßte mit den Parteien, die sich rechts von den Radikalen befinden, nicht ohne weiteres abzusprechen. Nicht aber folgende unerläßliche Bedingungen: Vollige Billigung der Laizengesetzgebung, eine Politik des Friedens und der Rugehändnisse, sowie die Rheinlandräumung.

Cailaux tritt dafür ein, daß die radikale Partei wieder an die Spitze der Regierung tritt. Zurufe ertönten: Man hätte Poincaré nicht Ministerpräsident werden lassen sollen.
Vergeblich bemüht sich Franklin Bouillon, die Kommission von seinen Argumenten zu überzeugen. Mit dem Wahlsieg, so ruft er erregt aus, ist es allein nicht geschehen. Es handelt sich um die Frage des Wahlbündnisses und vor allem darum, was nach den Wahlen werden solle. Soll Cailaux etwa mit den Sozialisten regieren, die eine Kapitalabgabe und die Zwangsstabilisierung fordern? Ohne die nationale Union sei die radikale Partei machtlos. In der Sitzung der Kommission wurde Franklin des öfteren zugerufen: „Verlassen Sie doch die Partei“. Das ist die Antwort auf die Bemühungen dieses Abgeordneten, der in der Nachmittags Sitzung durch den früheren Minister Chaumonts nochmals eine vernichtende Kritik erfährt.

Schwere Ueberschwemmung in Venezuela.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)

Caracas (Venezuela), 28. Okt. (United Press.)
Der Rio Guanta ist über seine Ufer getreten und hat die Drißstätt Pucso Nuevo unter Wasser gesetzt. Nach den bisherigen Feststellungen sind 14 Personen ertrunken und 60 Häuser zerstört worden. Es ist jedoch zu befürchten, daß die Verluste noch höher sind, doch kann man sich wegen der zerstörten Verbindungen noch kein genaues Bild über die Katastrophe machen.

Aufdeckung einer Verschwörung in Sofia.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)

Athen, 28. Okt. (United Press.)
Wie aus Sofia gemeldet wird, haben die bulgarischen Behörden ein großes Lager von Bomben und Munition entdeckt, das für eine geplante agrar-kommunistische Revolution dienen sollte. Wie es heißt, sollen die Verschwörer auch die Absicht gehabt haben, König Boris zu ermorden. Weitere Einzelheiten liegen noch nicht vor.

Die englische Strafexpedition nach den Salomon-Inseln.

London, 28. Okt. Wie von den Salomon-Inseln berichtet wird, befindet sich ein Marine-Landungskorps von 1500 Mann, dreißig Weibern und fünfzig Eingeborenen-Polizisten auf dem Marsch in das Innere der Insel, um eine Strafexpedition gegen die Niederlassungen, von denen der Ueberfall auf England und Eingeborene ausging, zu unternehmen.

Deutsche Souveränität und Wirtschaft.

Der deutsche Beamte als Kulturträger.
Von
Dr. Paul Hohrbach.

Der vielerörterte, unüberwindliche als ein halbes Geheimnis behandelte Schritt des Reparationsagenten Parker Gilbert hat uns daran erinnert, daß Deutschland seit dem Frieden von Versailles kein eigentlich souveräner, sondern nur noch ein halbsovereignärer Staat ist. Es gibt sogar Leute, die behaupten, es sei eigentlich nur noch eine Kolonie der sog. Siegermächte, mit ausnahmsweise weit gehaltenen Selbstverwaltungsrechten. Diese Ansicht hat den Vorzug, daß sie, wenn auch in zugehöriger Form, den eigentlichen Kern der Frage trifft, um die es sich hier handelt.

Wenn von den Einschränkungen der deutschen Souveränität durch das Friedensdiktat die Rede ist, so wird meist auf das Verbot einer angemessenen Wehrmacht hingewiesen, sowohl was die Zahl der Einheiten als auch ihren Wert der Kampfmittel, die Herstellung von Munition usw. betrifft. Auch daß Deutschland und Oesterreich sich nicht vereinen dürfen, trotzdem diese beiden auseinandergerissenen Teile des deutschen Volkes danach streben, hebt an einer sehr wichtigen Stelle die praktische Souveränität auf, die zum Vollbegriff des Staates gehört. Den meisten fallen die Einschränkungen nicht auf, namentlich denen nicht, die sich weniger mit öffentlichen Dingen beschäftigen. Jetzt greift mit einem Mal die Tatsache der bloßen Halbsoveränität Deutschlands nicht nur an das nationale Gefühl im allgemeinen, sondern auch an die materiellen Lebensinteressen von Millionen Deutscher.

Es ist zwecklos, um die Denkschrift des Reparationsagenten viel herumzureden: Sie ist nichts Außerordentliches, sie sei nur „im Fortgang“ des laufenden Meinungsaustausches überreicht usw. Der „Agent“ hat mit ihr gezeigt, was er in Wirklichkeit ist, nämlich der von den Empfangsberechtigten der deutschen Kriegsschadigung bestellte Aufseher über die deutsche Finanzwirtschaft. Schon vor einigen Monaten hat er einen kaum verbrüllten Eintrag gegeben, des Inhalts, daß er wegen dieser Finanzwirtschaft gewisse Bedenken habe. Es handelte sich dabei um die miteinander verbundene Ausgabenpolitik des Reiches, der Länder und der Gemeinden. Jetzt ist durch den Artikel einer amerikanischen Zeitung bekannt geworden, daß es sich in dem kürzlich überbrachten Memorandum wieder um dieselben wichtigen Fragen handelt, außerdem aber noch um die Erhöhung der Beamtengehälter. Der Agent sagt: Eure Verwaltung ist unzuverlässiger und kostspieliger als sie zu sein braucht, und die Besoldungserhöhung für eure Beamten legt die Frage nahe, ob sich die vermehrten Bezüge mit euren Verpflichtungen gegen die Reparationsgläubiger und mit jenem Punkt in den Friedensbedingungen vertragen, daß die deutschen Lasten (d. h. die Befastigung des deutschen Lebens) nicht geringer sein dürfen als die Lasten in den alliierten Ländern.

Das Memorandum selbst ist sachlich gehalten, und seine Schärfe liegt weniger in seiner Form, als in dem Umfang und in der Selbstverständlichkeit der Kritik, die es ausübt. Um es richtig zu würdigen, muß man zweierlei berücksichtigen. Das Erste und Wichtigste ist die Tatsache, daß fast überall in der Welt die Ueberzeugung von einer außerordentlichen, überraschenden Regenerationskraft und einer ausnehmenden wirtschaftlichen Blüte Deutschlands besteht. Das fing an mit der Stabilisierung der Mark, Ende 1924, — einem Vorgang, der nie kein anderer seit dem Kriege der Welt imponierte. Verhältnismäßig am nächsten in der Beurteilung Deutschlands ist man noch in Amerika. Der Direktor der Beratungsgesellschaft für den Innen- und Außenhandel im Handelsministerium in Washington, Klein, spricht sich aber auch dahin aus, daß kein Land Europas lebhafteres Interesse an amerikanischen Wirtschaftsmethoden zeige als Deutschland, daß kein Zweifel bestehen könne an Deutschlands rapidem Fortschritt im Aufbau eines leistungsfähigen Apparats zur Bewältigung der Wirtschaftsaufgaben der Nachkriegszeit — und an der Besserung der deutschen Lebensverhältnisse im ganzen.

Klein zieht dazu die Statistik der Konsumverbraucher, den Verbrauch von Luxuswaren und Bier, das Anschwellen der Sparanlagen und die Ausgaben für Vergnügungszwecke in gleicher Weise heran. Als ein besonderes Moment betont er außerdem die Stärke des deutschen Willens, die jeder mann beobachtet könne. Man mag nach Frankreich, nach England, nach Jugoslawien, nach der Türkei, nach Sowjetrußland gehen: überall trifft man auf die ununterbrochen in Übergläubigkeit getriggerte Vorstellung von Deutschlands aufsteigender Wirtschaftskraft und Blüte, von den in Deutschland

gemachten und noch bevorstehenden Erfindungen und von der unwiderstehlichen Energie der Deutschen.

Diese Ideen sind sehr gefährlich. Sie führen notwendig dahin — und damit berühren wir den zweiten zu erwägenden Punkt — daß sich im Auslande und besonders auf der Seite der „Sieger“ die Frage erhebt, ob man es sich gefallen zu lassen brauche, daß Deutschland, der Besiegte im Weltkrieg, anfangs, besser zu leben als die Sieger?

Die Erfahrung lehrt, daß wenn sich einmal ein falscher Gedanke in der öffentlichen Meinung der Welt festgesetzt hat, es schwer oder unmöglich ist, ihn wieder auszurotten. Ein solcher Gedanke war vor dem Kriege und im Kriege der, daß Deutschland nur an die Gewalt glaube, nur die Gewalt arbete, und jetzt ist es das Dogma von dem unerhört reich wiedererstehenden Deutschland. Wir, die wir in Deutschland leben, wissen am besten, wie übertrieben dieser Glaube ist. Auch wir sehen die Fortschritte und freuen uns ihrer, aber uns braucht niemand daran zu erinnern, wie tief unter der Vorkriegszeit wir noch stehen, und wie bedingt das meiste von dem, was wir wieder erreicht haben, durch fremde Kredite ist.

In die Bewunderung, die Deutschland gezollt wird, mischen sich Neid und Aerger. Am stärksten ist das in Frankreich der Fall. Hier ist das Memorandum Barter Wilberts deshalb auch mit lauten Ausbrüchen der Schadenfreude begrüßt worden. Hier wird Deutschland am schärfsten darauf hingewiesen, daß es nicht besser leben dürfe als die Sieger. Hier hat auch der im Prinzip gebotene, in der Praxis des öffentlichen Redens und Schreibens unvorsichtig in den Vordergrund geschobene Hinweis geblieben, daß die volle Last der Daweszahlungen unsere Kräfte übersteigen wird.

Es wird großer Mut und Sachlichkeit bedürfen, um wenigstens diejenigen Stellen, die nach dem Dawesplan ein Recht auf Kritik an der deutschen Finanzwirtschaft beanspruchen, davon zu überzeugen, daß es sich bei der Reform der Beamtenbesoldung nicht nur um ein Mehr von sonderbar Gehaltsprozenten handelt, sondern um eine Frage des deutschen Kulturbestandes schlechthin. Unser Beamtentum bildet eine so breite und qualitative so hochwertige Schicht in der lebendigen Gesamtheit unseres Volks, daß unermesslich viel darauf ankommt, ob der Beamte noch am Gebrauch und Genuß der höheren Kulturgüter — wohl gemerkt nicht Luxus, sondern Kulturgüter — teilzunehmen kann oder nicht. Bei dem gegenwärtigen Stand der Besoldung ist er dazu, wenn er Familie hat, gar nicht oder nur minimal im Stande. Aus diesem Grund ist es auch besonders verkehrt, wenn manche meinen, die Erhöhung der Gehälter brauche je weiter nach oben zu einem desto geringeren Prozentsatz zu erfolgen. Dies alles deutlich zu machen, ist Sache der Regierung. Für die betroffenen Kreise aber und für das ganze deutsche Volk ist das Memorandum ein mühsamer Mahnruf an die im täglichen Leben nur zu leicht vergessene Tatsache, daß Deutschland kein voll souveräner Staat mehr ist.

Reich und Ostpreußen.

TU, Berlin, 28. Okt.

Amtlich wird bekannt gegeben: Das Reichskabinett befaßt sich in seiner gestrigen Sitzung mit den Wünschen Ostpreußens, die sich auf eine einheitliche Behandlung des Geschäftsverkehrs der dortigen Wirtschaftskreise mit der Reichsregierung beziehen. An den Besprechungen nahm der preussische Minister des Innern teil.

Es herrscht Übereinstimmung darüber, daß den Wünschen entsprechend im engeren Einvernehmen mit der preussischen Staatsregierung die bestehende Verwaltungsstelle im Reichsministerium des Innern ausgebaut wird, die mit den zuständigen übrigen Reichsministerien, dem in Frage kommenden preussischen Ressort und Ber-

tern Ostpreußens zusammenarbeiten soll. Die Bestimmung von Einzelheiten, die in einfacher Form gestaltet werden sollen, blieb weiteren Besprechungen vorbehalten.

Völkerbund und Wettrüsten.

Ein Vortrag Lord Cecil's.

WTB, London, 28. Okt.

Viscount Cecil hielt gestern in London einen Vortrag, in dem er die Ansicht aussprach, daß, je mehr internationale Streitfragen aus der politischen Atmosphäre des Völkerbundes in die juristische Atmosphäre des Ständigen internationalen Gerichtshofes gebracht werden könnten, desto besser die tatsächlichen und moralischen Ergebnisse sein würden. In der Völkerbundsversammlung sei niemals eine Stimme laut geworden zur Verteidigung der noch bestehenden großen Rüstungen, und noch weniger zur Verteidigung ihrer weiteren Ausdehnung. Trotzdem dauerten die Rüstungen an und wüchsen noch beständig.

Die Möglichkeit der Aufrechterhaltung einer gemeinsamen Armee durch die europäischen Staaten gehöre nicht in den Bereich praktischer Politik, aber es sei klar, daß alle Armeen für Wahrung des Friedens aufrecht erhalten werden sollten. Wäre dies der leitende Gedanke während der letzten Verhandlungen in Genf gewesen, so wäre ein Übereinkommen leicht zu erzielen gewesen.

Englands Völkerbundspolitik.

Erklärungen Chamberlains.

WTB, London, 28. Okt.

Der britische Minister des Auswärtigen, Chamberlain, verteidigte gestern in einer Rede auf einem Frühstück des Albany Clubs den von der britischen Regierung auf der letzten Genfer Konferenz eingenommenen Standpunkt und kritisierte die fürhlichen Reden Lloyd Georges.

Die letzte Tagung des Völkerbundes habe in England aus leicht verständlichen Gründen mehr Aufmerksamkeit erregt, als sonst die Tagungen des Rates oder der Versammlung. Zweifellos habe der Beschluß der Drei-Mächte-Konferenz dazu geführt, daß die Verhandlungen der Mächte in allen Ländern mit einem gewissen Interesse verfolgt wurden.

Chamberlain sagte, für ihn, der jetzt an vier solchen Zusammenkünften teilgenommen habe, scheine der Charakter der letzten Versammlung dem der vorhergehenden zu gleichen. Die Ergebnisse seien ausgiebiger ermutigend für die gewesen, die dem Völkerbund und seiner Arbeit Gutes wünschten.

Das Hauptergebnis dieser Erörterungen scheint nun zu sein, daß sie dazu gedient haben, die Aufmerksamkeit der Mitgliedstaaten des Völkerbundes nachdrücklicher auf die praktische Seite des Problems zu konzentrieren und von unbestimmten Phrasen zu den Schritten zurückzuführen, die sofort durchgeführt und verwirklicht werden können.

Zum Austritt Lord Cecil's aus dem Kabinett erklärte Chamberlain: Ich bin auch jetzt noch nicht sicher darüber, worin die Differenzen zwischen Cecil und mir bestehen. Wenn ich Cecil richtig verstehe, so wäre er bereit, Verpflichtungen einzugehen, die zu übernehmen nach meiner Ansicht vernünftige Männer des britischen Volkes nicht das Recht haben, ebenso wenig, wie sie die Macht haben, sie zu erfüllen.

Ich bin weit davon entfernt, zu behaupten, daß der Friede so sicher ist, wie wir wünschen möchten, ebenso wie ich davon entfernt bin, der heurückenden Schilderung Lloyd Georges irgendwelche Unterstützung zu leisten. Unsere Fortschritte bei dem Wert der Stabilisierung des Friedens sind nicht unbeträchtlich gemein. Deutschland ist von seinen früheren Feinden in der Gemeinschaft der Nationen willkommen geheißen worden.

Wir werden gebeten, die Garantie, die wir für die Weltgrenzen in Europa gegeben haben, auf alle Grenzen auszudehnen. Wir werden zur gleichen Zeit gebeten, zu weiteren Maßnahmen auf dem Gebiete der Abrüstung überzugehen. Einige Leute dachten, wie mir scheint, wir könnten Bürgerschaft auf Bürgerschaft häufen und Verpflichtung auf Verpflichtung übernehmen. Aber irgend ein Land erluche, seine gesamten Hilfsquellen, das Leben aller seiner Söhne, jedes Interesse, das es an sozialer Stabilität und Wohlfahrt hat, seinen Bestand selbst zur Verfügung irgendeiner auswärtigen Bürgerschaft zu stellen, das ist ein Vorschlag, den kein Land erfüllen würde.

Der Untergang der „Masalda“: Noch immer widersprechende Meldungen über die Zahl der Opfer.

(Eig. Kabeldienst des „Karlsruher Tagblattes“.)

Rio de Janeiro, 28. Okt. (United Press.)

Nach den Auslassungen der Ueberlebenden der „Prinzipessa Masalda“, die der holländische Dampfer „Albena“ mitbrachte und auf der Ilha Flores an Land setzte, scheint es doch, als ob

die Angaben der hiesigen Agentur der Navigazione Generale Italiana über die Zahl der Ertrunkenen zu niedrig gegriffen sei. Die Geretteten erklären, daß sich noch mindestens 200 Menschen an Bord der „Prinzipessa Masalda“ befanden, als sie in den Fluten versank. In den letzten Minuten vor dem Untergang des Schiffes habe vollkommene Kopfloßigkeit geherrscht; viele Personen seien über Bord gesprungen. Andere hätten sich in ihrer Angst in den Kajüten verfrachtet. Beim Verablassen von drei vollbesetzten Rettungsbooten seien die Lane gerissen und die Anker ins Meer gestürzt.

Der französische Dampfer „Massilia“, der heute in Rio de Janeiro eintraf, hatte keine Ueberlebenden von der „Prinzipessa Masalda“ an Bord.

Die von dem französischen Dampfer „Formosa“ heute in Rio de Janeiro gelandeten 380 Ueberlebenden setzen sich zusammen aus 45 Passagieren der ersten und zweiten Klasse, 256 Zwischenpassagieren und 79 Mitgliedern der Besatzung. Die Zahl der Vermissten beläuft sich nach den allgemeinen Schätzungen auf 319.

Die finanzpolitische Debatte im Ausschuss.

Der Reichsfinanzminister ergreift wieder das Wort.

VDZ, Berlin, 28. Okt.

Der Hauptausschuss des Reichstages setzte am Freitag die Debatte über die Finanz- und Wirtschaftslage fort.

Abg. Dr. Dunaas (Dn.) führte aus, bei Beginn der Winterarbeit und gelegentlich des Besoldungsgesetzes sei ein Ueberblick über unsere finanzielle Lage notwendig. Die Besoldungsordnung sei nur eine Folgebewertung der Lohn- und Preissteigerung. Die Löhne seien seit Dezember 24 um 25-30 Prozent gestiegen. Die Preissteigerung werde nicht viel geringer sein. Bei der Deutung dürfe man nicht allein an die Besoldungsordnung denken. Es händen auch noch andere wesentliche Mehrausgaben aus. Die Liquidationsschäden müßten endlich abgeklärt werden. Auch die Kleinrentner müßten vor dem Elend gerettet werden. Die Ausgaben der Landwirtschaft seien zu konsolidieren.

Dr. Dunaas bezeichnete das Verhältnis zwischen Reich und Ländern als brennende Frage. Nicht der Föderalismus sei es, unter dem wir leiden, sondern der Dualismus zwischen Preußen und dem Reich. Preußen wolle sich bei der Besoldungsordnung wieder einen Vorprung vor dem Reich sichern. Neben den Notwendigkeiten des Wiederaufbaues trete zweifellos auch Luxus in Erscheinung, namentlich bei den Gemeinden. Dagegen sei die Lage der mittleren und kleinen Länder überhaupt schmerzhaft, und eine Hilfsaktion könne nicht abgelehnt werden. Richtig sei eine klare Aufgabenteilung zwischen Reich und Ländern und die Einordnung Preußens in den Organismus des Reiches, wie in der bismarckischen Verfassung. Auf die Dauer seien auch Ausrichtungen des Parlamentarismus finanziell nicht tragbar, namentlich in Preußen.

Abg. Brüning (Rr.) begründete, daß die Besoldungsvorlage endlich da sei. Vielleicht wäre es besser gewesen, wenn die Gehaltssteigerung etappenweise vorgenommen und früher mit ihr begonnen worden wäre. Schon jetzt sei angeknüpft, daß ein Teil der Gemeinden die Mehrkosten durch Erhöhung der Zölle für Gas, Wasser, Elektrizität und den Realsteuern aufzubringen beabsichtigt. Damit entstehe die Gefahr einer Preissteigerung auf verschiedenen Gebieten. In derselben Richtung wirke das Stillschweigen der Reichsbahn. Man müsse unbedingt wissen, ob die Reichsbahn in der Lage sei, für ihre Beamten und Arbeiter dieselbe Erhöhung zu beschaffen, wie es für die Sachverwalter vorzusehen sei, und ob

das ohne Erhöhung der Bahntarife möglich sei. Man müsse die Bevölkerung davor schützen, daß sie durch Preissteigerung um einen Teil ihres Realeinkommens gebracht würde. Bedauerlich sei, daß einzelne Länder bereits über die Besoldungsvorlage des Reichskabinetts hinausgegangen seien. Man müsse die gesamte Finanzpolitik von Reich, Ländern und Gemeinden härter unter den zentralen Gesichtspunkt der Reparationen stellen. Das gelte auch von der Kontrolle der Auslandsanleihen.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler

führte aus: Was speziell die Beamtenbesoldung anbelangt, so stehen wir vor der Frage, ob jetzt eine Teilschulden vorweggenommen und erst später eine endgültige Lösung erfolgen soll. Wir haben uns insbesondere aus drei Gründen für die Endlösung entschieden und zwar galt es einmal, die schon von verschiedenen Regierungen gegebenen Versprechungen einzulösen, sodann befinden wir uns jetzt im letzten Uebergangsjahr vor der endgültigen Auswirkung des Dawesplanes. Drittens hat die gütliche Entwicklung der Wirtschaft eine materielle Unterlage, um das nachzuholen, was bisher unterblieben mußte.

Die vorhergegangene Diskussion nach dem Minister Anlaß, sodann auf den außerordentlichen Etat einzugehen. Er betonte dabei, daß angesichts der derzeitigen finanzwirtschaftlichen Lage von der Aufnahme neuer Reichsanleihen keine Rede sein könne. Er werde aber auch für das Rechnungsjahr 1928 den außerordentlichen Etat in stärkstem Maße einschränken. Wir haben verhofft, Sicherungen dadurch vorzusehen, daß wir außerordentlich vorfristig geschäftig haben. Der Bund- und Betriebspräsidenten wird weiter abgebaut werden.

Die Arbeiten an der Verwaltungsreform werden fortgesetzt. Die hierfür eingesetzte Kommission wird zusammen mit dem Sparkommissionar auf Grund der monatlichen Finanzverhandlungen vortreffliche Arbeit leisten. Die angehenen Aufträge für die Verwaltungssteuer und die Lohnsteuererhöhung wird die Reichsregierung selbstverständlich halten. Die 1925 begonnene Steuerreform wird fortgesetzt. Auch an einen Abbau der Zölle wird gedacht. Die Reichsregierung wird jeder unangenehmen Steigerung der Ausgaben wirksam entgegenzutreten. Allerdings darf man nicht Steuererlässe verlangen, wenn man gleich-

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt



Die „Pyramide“
Wochenchrift zum Karlsruher Tagblatt
enthält in ihrer morgigen Ausgabe (Nr. 44) folgende Beiträge: Markgraf Karl Friedrich und die deutsche Staatsflagge. Von Heinrich Bert in Karlsruhe. — Schwäbischer Literaturbrief. Von Geh. Archivrat Dr. Rudolf Kraus in Hebr. — Am Glaswaldsee. Von Heinz Zweifel-Brown in Karlsruhe. — Der Gehrod. Von Karl Berner in Freiburg im Breisgau.

Wenn Frauen zerstreut sind ...

Von Hans Caae.

Frau K., eine Dame der ersten Gesellschaft, kommt jedoch aus dem Modelalon der Frau M., wo sie eine neue Abendrobe anprobierte. Unten wartet das Auto. Frau K., die noch einige Beforgungen zu erledigen hat, verpörrt unterwegs Appetit, drückt den kleinen Gummiballon und betritt ein diskretes Café. Es war recht warm in dem von einem elektrischen Kissen erwärmten Kupon. Frau K. entledigt sich ihres Mantels und — ihr Herzschlag stockt, sie sieht — es ist ein unfaßbares närrisches Trugbild — im Spiegel eine Gestalt in Dessous, ohne Kleid — bei Gott, ohne Kleid, sieht sich selbst, genau so, wie sie zur Anprobe hand vor dem hohen dreieckigen Spiegel! Dem Ober klappert der Mund hörbar auf, der Gesichtsführer verliert die Contenance, prallt zurück, gegen einen Kellner, der gerade Geschirr herantreibt, das auf dem Boden zerfällt. Ein junges Mädchen schreit auf, eine tiefe, dröhnende Lache wälzt sich beglücklich durch das Lokal, ein grauenhaftes Solo. Einige Gäste sind aufgesprungen und wie verteuert stehen gelassen. Und inmitten Frau K. in kurzem Spitzenrock, über der zarten

Schulter nur ein dünnes Achselband. Der Pelz ist ihren Händen entfallen und schmiegte sich wie ein großes braunes Tier an ihre leidenden Arme. Das ist doch nur ein Traum, fühlt sie, während ihr Blick wie leblos in das Spiegelbild harrt, so ein verrückter, auflodernder, lästiger und zuletzt lustiger Traum, wo man plötzlich in blohem Semd im Rassehaus steht.

Eine Dame hat sich aufgerafft und Frau K. in den Mantel gehüllt. Man bringt die noch immer fassungslos im Krankenauto in die Nervenklinik.
Ungefähr zur gleichen Zeit hat die Inhaberin des Modelalons das veressene Kleid entdeckt, eilt in die Wohnung der Frau K., trifft aber hier nur den Gatten an. Auch dieser ist ziemlich verdutzt über die Hülle ohne Inbalt, und während man noch überlegt, wo die Dame ohne Kleid wohl geblieben sein mag, kommt der Chauffeur in höchster Erregung und berichtet, daß man die Herrin in einem Krankenauto, dem er nachgefahren sei, in die Nervenklinik gebracht habe. Alle drei, der Gatte, der Chauffeur und die tiefbestürzte Modedirektorin fahren in Windeseile in die Anstalt und bringen der Frau K. das Kleid, das schrecklich veressene, erlösende Kleid.

Die vielbeschäftigte, stets aufgeregte, zappelige Inhaberin des Modelalons hat es sich feierlich geschworen, ihre Gedanken bei der Anprobe zu konzentrieren; denn wenn zwei Frauen zerstreut und in Gefahr über die letzte sensationelle Premiere vertieft sind (und dabei auch noch die Mode im Kopf haben), dann kann es allerdings passieren, daß eine gutaussehende Frau die erste Schneiderin der Stadt unangezogen verläßt.

Englischer Humor.

Eine wandernde Schmierensöhne brachte „Samlet“ zur Aufführung. Da unglückseligerweise der Hauptdarsteller erkrankt war, wurde die Rolle des Dänenprinzen von einem schwachen Nimen mehr schlecht als recht heruntergespielt. Als Samlet die Worte sprach: „Es ist etwas faul im Staate Dänemark“, rief ein lustiger Zuschauer: „Stimmt, alter Herr, das sind Sie.“

Ueber die Ausstellungsgesuche

schreibt R. K. Eberlein im Oktoberheft des Kunstwart's folgendes:

Für das Jahr 1927 ist bekanntlich mancherlei Unerwartetes prophezeit worden, und manches davon — Erdbeben, Ueberflutungen, Mitternachten u. a. — ist auch schon eingetroffen, aber ein Unglück wurde nur von wenigen vorgeahnt: die Ausstellungsgesuche. Wir wissen, daß in früheren Jahrhunderten große Volksjeden wie Pest und Cholera bei allem Elend doch erheblichen Wert für das Menschentum hatten, für Ehrfurcht, Bewundern, Glauben. Aber welche Lebenswerte enthalten nun diese Ausstellungsgesuche, der doch von den Beteiligten auch erheblicher Wert zugesprochen wird? Ich meine natürlich nicht jene verdienstlichen Kunst- und Messe-Ausstellungen, die einzelne Städte und Museen alljährlich zugunsten der Kunst und des Handels aus guter Ueberlieferung veranstalten — mögen auch einzelne dem Jahrmarsch von Plundersweiler ähneln —, ich meine hier die ohne Not und Tradition unter dem Vorwande von Jubiläen, Geburtsjahren, Kongressen, Schlagworten, „Belangen“ u. a. gemachten, nicht geschöpfenden tagelangen Neuen die Dauerkäufer durch ihr flüchtiges Vordringen ziehen und unter dem Motto „Fortschritt!“ mit einem lauten zehnprozentigen Reflamemarsch und einem leichten fünfzigprozentigen Defizit schließen. Dieser vollständige Exhibitionismus von Städten, Berufen, Verbänden, Personen, meist auf Kosten der Steuerzahler mit entsprechendem Zuschuß im Namen der „Kultur“, in heimlichem Wettstreit und unheimlichem Ehrgeiz mehr oder weniger garniert, wäre vielleicht noch erträglich, wenn nicht als Reklamewerke oft recht bedeutende Kunst- und Kulturwerte benötigt würden, die bisher durch Geschlechter wohlgehalten die Fortur des Transportes, des Gens- und Auspodens, der Depots, der Temperaturen, der Aufnahmen und anderer Gefahren ertragen müssen, so daß bei aller Schonung der Form-

und Farbkörper, erschüttert und beeinflusst, schließlich ja doch Schaden nimmt. Wer jemals bei einer Ausstellung mitgearbeitet hat, wird mir recht geben. Goethes bezügliches und resigniertes Verschen gilt immer noch in seiner schmerzhaften Erkenntnis: „... und bei dem Senden freuz und quer, was bleibt uns denn? — Verdorbenes!“ Abgesehen von dieser Behandlung und Gefährdung des kostbaren Einmaligen sehe ich den Hauptschaden aller Ausstellungen darin, daß sie doch die Produktion beeinflussen, ja geradezu eine Ausstellungsproduktion fördern und dabei nicht nur den Schaffenden mit seinem intellektuellen Sündenfall, sondern auch den Schauenden mit seiner mangelnden Skepsis in einer erschreckenden Weise verblenden, überfüllern, schmücken. Wie soll denn auch der durch Ueberfreßen verbordene Kulturmagin in Ruhe verbauen und arbeiten, und wie soll der von tausend Schlagworten und Stichproben müdegeprügelte Ausstellungsspieler den inneren Standpunkt finden, um ruhig gefördert und belehrt zu sein? Und was hilft es ihm, wenn er in der Ausstellungslotterie die ganze Welt gewinnt? Die Erfolge beweisen uns ja, wie die Qualität leidet, wenn die Produktion sich häuft. Das Problem der „Verrettung“, des Auswählens und Follierens ist ebenso wesentlich wie das Problem des „Verlebens“, des Ansehens, Annehmens, Nachmachens. Gerade das Wiederfragen ist heute in Kunst und Handwerk so unerträglich wie gefährlich, mag auch zuweilen die Technik dabei gewinnen. Das Lebenswerte, Lebensnotwendige, Lebensfrohe fehlt ja doch! Und schließlich muß sich ja auch der pseudo-historische Historismus rächen, der überall als Dedmantelchen erscheint. Der Ausstellungsmensch ist ein Serienmensch und kein Historiker, und das soll er auch nicht sein. Er soll anschaulich denken, denkend anschauen lernen, und gerade das lernt er nicht! Je mehr ihm ansgestellt wird, desto umfänglicher und ausstellungsfähiger wird er. Das Kino der Ausstellungen magt ihm nur noch dümmere. Ihm wird von alledem so dümm ... In dieser unvergleichlichen Epoche der Retrospektive da der Panzer

Deutsches Reich

Die Beisehung des Fürsten Wilhelm von Hohenzollern.

blid, Sigmaringen, 28. Okt. Bei der Beisehung des Fürsten Wilhelm von Hohenzollern in der Familiengruft in der Erbfürstliche zelebrirte Erbschloß Dr. Carl Fritz-Freiburg ein Requiem. Die Leichenrede hielt Vater Albrecht Graf von Reipperg von der Benediktinerabtei Beuron. Nach der kirchlichen Feier trugen acht Förster den Sarg an die Gruft.

Keine Besuche mehr in Konnersreuth.

Berlin, 28. Okt. In Durchführung der Rundgebung der Freisinger Bischofskonferenz hat, wie die „Germania“ berichtet, der Kapitularvikar u. Weihbischof der Diözese Regensburg der Theresese Neumann in Konnersreuth, deren Eltern und dem Ortspfarrer den dringenden und ernstlichen Wunsch ausgesprochen, daß im allgemeinen kirchlichen Interesse und mit Rücksicht auf die Gesundheit der „Theresese“ alle Empfänge eingestellt werden sollen.

Berurteilung eines deutschen Redakteurs durch ein belgisches Kriegsgericht.

Nach, 28. Okt. Wegen eines im „Schweizer Anzeiger“ unter der Ueberschrift „Ein Denkmahl der Schande“ veröffentlichten Aufsatzes, der die Denkmalserrichtung in Dinant kritisch behandelte, verurteilte heute das belgische Kriegsgericht in Nachen den Schriftleiter Fleckner auf Grund der Dröhnung 308 der Rheinlandskommission (Sicherheit und Würde der Befahrung) zu 180 M Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, von einer Gefängnisstrafe sei abgesehen worden, weil der Angeklagte nicht aus unedlen Beweggründen, sondern in Wahrung seiner Berufspflichten gehandelt habe.

Unpolitische Nachrichten.

Amsterdam. In der Nähe vom Haag fuhr ein elektrischer Zug in eine Gruppe von Bahnarbeitern. Signale des Zuges und des Rotenführers wurden infolge des heftigen Sturmes überhört. Zwei Arbeiter wurden getötet, drei andere verletzt.

San Antonio. In einer Höhe von 2500 Fuß stießen zwei Flugzeuge zusammen. Den Insassen, zwei Flugschülern, gelang es, mit Hilfe ihrer Fallschirme sicher zu Boden zu kommen. Die Flugzeuge zerfielen auf dem Flugplatz.

London. Der italienische Dampfer „Piave“, 6827 Tonnen, lief während eines Nebels an der Küste der Scilly-Insel auf. 27 Mann der Besatzung wurden in Brüder gelandet, während elf wegen der schweren See erst heute morgen durch das Rettungsboot an Land geholt werden konnten.

STAATL. FACHINGEN. altbewährt bei Arterienverkalkung und erhöhtem Blutdruck. Hauptniederlage: Rahm & Raßler, Zirkel 30, Tel. 255

Bratianu über die Lage in Rumänien

WTB. Bukarest, 28. Okt. In der Kammer nahm in einer ausführlichen Rede Ministerpräsident Bratianu zu der Verhaftung Manoiilescu und zu der Lage in Rumänien Stellung. Bratianu führte u. a. aus: Die nationale Einheit, die territoriale Integrität und die Krone sind ein Erbgut. Wer versucht, dieses Erbgut zu vernichten, ist ein Feind des Staates.

Der Verzicht des früheren Prinzen Carol war ordnungsgemäß registriert und die Thronbesteigung König Michaels unter einer Regentschaft gesetzmäßig proklamiert. Es gibt also keine gesetzmäßige Möglichkeit, auf diesen Verzicht zurückzukommen.

WTB. Berlin, 28. Okt. Nach den bei der Pressefelle der Berliner rumänischen Gesandtschaft eingetroffenen Meldungen sind die Alarmnachrichten über Verhaftungen und Unruhen im Lande durchaus unbegründet. Die öffentliche Meinung hat sich beruhigt. Der Vorsitzende der Nationalen Bauernpartei, Maniu, hat im Parlament vor gegen die Verhaftung des früheren Staatssekretärs Manoiilescu protestiert, da sie nach seiner Meinung gesetzwidrig sei, hat aber nicht betont, daß Prinz Carol nicht Thronpräsident sei.

Eine Botschaft Mussolinis zum faschistischen Jahrestag.

WTB. Rom, 28. Okt. Das offizielle Mitteilungsblatt der faschistischen Partei veröffentlicht eine Botschaft Mussolinis anlässlich des 5. Jahrestages der faschistischen Revolution, in der es heißt:

Schwarzhemden ganz Italiens! Zum fünften Male feiert der Tag wieder, der unsere Herzen höher schlagen läßt, der unsere Hoffnung entflammt und allenhalben unsere unfähigen Feinde demütigt. Keine Worte, sondern Taten, um ihn zu feiern. Eisenbahnen, Straßen, Gebäude, öffentliche Gebäude und Anlagen, Wohnungen zeigen der ganzen Welt, wie der Faschismus Italien umformt und dabei seine Macht auf allen Gebieten vermehrt.

Eure bewaffneten Millionen bedeuten eine feierliche Warnung für jeden, der die Volksherrschaft bestrebt, unseren Marsch aufzuhalten. „Aushalten“, das ist, wie in der Vergangenheit, das Lösungswort für die Zukunft. Aushalten mit vollkommener Disziplin, mit reißender Hingabe, die Werkzeuge der Revolution vervollständigen, unsere Kräfte vervielfältigen, die Geister für alle Schlachten zu rufen, das ist immer noch die Aufgabe der Führer und der Untergebenen.

Französisches Vorgehen gegen die Saar-Bergarbeiter.

TU. Saarbrücken, 27. Okt. Die Verleugung der Saarbergwerke wurde mit 581 881 Franken Strafe belegt wegen angeblich mangelhafter Bedienung der Fördererfasse und wegen Verstoßes gegen die Sicherheitsmaßnahmen. Dazu kommen 70 366 Franken Schadenersatz für Kontraktbruch. Zusammen macht das 8 Franken Strafe für den einzelnen Bergarbeiter.

Die französische Bergwerksdirektion lehnte die Sonderanfragen an die Knappschaftsrentner ab, da durch die bekannten Vorgänge im Reichstag ein Beschluß nicht zustandekam. Die Arbeitnehmervertreter verließen darauf unter Protest die Knappschaftsvorstandsitzung und wiesen auf die dem Arbeitgeber zufallende Verantwortung angesichts der steigenden Erregung in den Bergarbeiterkreisen hin.

Zentrum und Deutschnationale Volkspartei.

Berlin, 28. Okt.

In der gestrigen Sitzung der Reichstagsfraktion des Zentrums machte der Vorsitzende, Abg. v. Guérard, laut „Germania“ Mitteilung von der am 8. August abgehaltenen Besprechung mit der Leitung der Deutschnationalen Reichstagsfraktion über die Verlegung der feinerzeit vereinbarten Richtlinien.

In dieser Besprechung sei von den Vertretern der Zentrumsfraktion nachdrücklich Beschwerde erhoben worden gegen die herabwürdigende Art, wie von deutschnationaler Seite in der Presse und in Versammlungen die Symbole der Republik behandelt werden. Ferner halte das Zentrum eine Propaganda für die Einführung der Monarchie unvereinbar mit der harten Beteiligung der Deutschnationalen an der jetzigen Regierung der deutschen Republik.

Die Aussprache ergab, daß die deutschnationalen Führer bezüglich des ersten Punktes Beachtung der Wünsche des Zentrums zugaben, was vom Grafen Westarp durch ein späteres Schreiben noch bestätigt wurde. Bezüglich des Begriffes „monarchistische Propaganda“ wurde ein völliges Einvernehmen nicht erzielt.

Abg. v. Guérard stellte aber in seinem Schlußwort nochmals die ungewöhnliche Auffassung des Zentrums zu dieser Frage fest. Die Fraktion nahm von diesen Mitteilungen ohne Erörterung Kenntnis.

Die Beratungen der Mandatskommission

WTB. Genf, 28. Okt.

Die Mandatskommission des Völkerbundes beendete am Donnerstag die Prüfung des britischen Mandats über den Irak. Der britische Vertreter gab Aufschluß über die Arbeitsbedingungen im Irak und die Petroleumkonzessionen.

In Anwesenheit des japanischen Delegierten Sato begann die Kommission hierauf die Beratung des Berichtes über die Ausübung des japanischen Mandats über die Inseln im Stillen Ozean. Sato gab Aufschluß über die allgemeine Verwaltung der Inseln, wobei er betonte, daß auf den unter japanischem Mandat stehenden Inseln keine Zwangsarbeit besteht.

Die separatistische Bewegung in Katalonien.

WTB. Paris, 28. Okt.

Dem „Matin“ wird aus Perpignan berichtet, die Polizei habe erfahren, daß etwa 1500 in Frankreich, Belgien und Luxemburg wohnende katalonische Separatisten die Weisung erhalten hätten, sich in kleineren Abteilungen von zwei bis drei Mann nach der spanischen Grenze zu begeben. Die Verschwörer sollen über Geldmittel in Höhe von mehreren Millionen verfügen, die von katalonischen und spanischen Gruppen in Argentinien herrühren, sowie an verschiedenen Punkten auf spanischem Gebiet Waffendepots errichtet haben.

Madrid, 28. Okt.

Primo de Rivera wies den Gouverneur von Asturien telegraphisch an, unverzüglich alle notwendigen Maßnahmen zu treffen, um jede Propaganda, die darauf abzielt, einen neuen Generalkrieg der Bergarbeiter vorzubereiten, zu begegnen.

neue Forderungen an das Reich stellt. Die Verhandlungen mit der Reichsregierung haben immer unter dem Gedanken geendet, daß eine Erhöhung der Tarife führen zu einer Erhöhung der Tarife führen wird. Wenn später keine katastrophale Verschlechterung der Wirtschaftslage eintritt, so ist die Erhöhung der Tarife für die Parteien der Reichsregierung nach seiner Ueberzeugung zu tragen.

Abg. Dr. Scholz (Vp.) betont, daß selbstverständlich mit der Beförderungserhöhung auch die Tariffrage parallel gehe. Das Verhältnis des Reiches zu den Ländern und Gemeinden müsse in erster Reihe unter finanziellen Gesichtspunkten anagieren werden.

Die Länder und Gemeinden bezahlen in manchen Fällen weit über die Höhe des Reiches hinaus ihre Beamten. Hier müßte die Tariffrage reform einleiten. Wenn auch erkannt werden müßte, daß eine Tarifreform nicht möglich sei, solange das Reparationsproblem nicht endgültig abgegrenzt sei, so liege doch eine Veranlassung vor, mit der Verwaltungsreform noch länger zu warten. Daß der Reparationskonflikt gegen die Beförderungserhöhung ein Widerspruch erheben werde, sei sehr unwahrscheinlich.

Abg. Toralor (Komm.) polemisierte gegen den sozialdemokratischen Redner Dr. Hellerding. Weiterberatung nächsten Mittwoch.

Die Beratung der Strafrechtsreform.

Die Todesstrafe vor dem Strafrechtsausschuß.

TU. Berlin, 28. Okt.

Der Reichstagsausschuß für die Strafrechtsreform setzte heute die allgemeine Aussprache über die Todesstrafe fort. Der sozialdemokratische Abgeordnete Landsberg trat für die Befestigung der Todesstrafe ein und wandte sich besonders gegen die Kommunisten, die für Sowjetrußland das Monopol für Hinrichtungen in Anspruch nehmen ohne Gegenleistung zu gewähren.

Im weiteren Verlauf der Aussprache über die Todesstrafe im Strafrechtsausschuß des Reichstages bekannte sich die deutschnationale Abgeordnete Frau Müller-Dick zur Aufrechterhaltung der Todesstrafe. Sie behauptete auch die Frage, ob die Todesstrafe bei Frauen angewendet werden solle und verwies dabei auf den Fall einer Frau, die mehrere ihrer Männer aus reiner Gewinnlust vergiftet habe.

Für die wirtschaftliche Vereinigung forderte der Abgeordnete Hampe das Notwehrrecht des Staates gegen Schädiger der Volksgemeinschaft. Er erinnerte besonders an den Fall Haarsmann.

Der Zentrumsabgeordnete Wegmann bekannte die sittliche Berechtigung der Todesstrafe gegen Kapitalverbrecher. Die demokratische Abgeordnete Frau Lüder erklärte, daß man konkretere Gründe für die Befestigung der Todesstrafe bisher nicht angeführt habe. Der Zentrumsabgeordnete Dr. Bell erklärte, daß man auf das Mittel der Androhung der Todesstrafe jetzt noch nicht verzichten könne. Für die Minderheit der demokratischen Fraktion, die für die Befestigung der Todesstrafe eintritt, sprach Abgeordneter Brodau.

Der Ausschuß vertagte dann die weitere Beratung auf die nächste Woche.

Siegen. Der Mandant Picher von der Kreisparafasse in Siegen, der nach Unterzeichnung von 38 000 M. geflüchtet war, wurde in Schaffhausen in der Schweiz verhaftet. Der Antrag auf Einleitung des Auslieferungsvorganges ist bereits gestellt.

Pullover, Strickkostüme in reichhaltigster Herbst- u. Wintermusterung. Der Grundsatz der Preiswürdigkeit erleichtert Ihnen den Einkauf. Rud. Hugo Dietrich

wie ein Kaiser, der Flieger wie ein Messias „vom Himmel hoch“ empfangen und geehrt wird, ist der Redner der Ausstellungen begreiflich, aber ebenso fürchterlich. Nicht der Geist, sondern der Mechanismus siegt, und der Kongress ist das Opfer! Denn so steht das eine das andere nach: Ausstellungen — Kongresse — Messen — Unkosten — Kredite — Ausstellungen — Kongresse usw. Schon ist die Ausstellung eine Form des internationalen Austauschverkehrs, der Gastbezüge und Dankbezüge geworden. Wenn dadurch die Verbindung der Völker gefördert wird, so ist das ein Segen — aber jede Denkmalserrichtung, jede Zeitungsseite ist härter als dieser Segen, — wenn aber dadurch die schöpferische Kraft und Stille leidet — und man sieht doch meist, daß der Nachbar auch nichts kann —, so ist das Ausstellungsgeleite vom Weibel. Man sollte einmal den verzweifeltsten Mut haben, für 20 Jahre die 1001 unnötigen Ausstellungen zu verbieten und die Ausstellungsleute zu bekämpfen, es wäre sicher manchem und für immer geboten! Vielleicht läßt dann der Mensch wieder, was er eigentlich ist und was er sein kann, daß die ganze Welt eine einzige Ausstellung ist, die es zu sehen lohnt, daß es eine anbetungswürdige Ausstellungsleitung gibt ohne Nummern und ohne Preise!

Karlsruher Konzertleben.

Konzertbuchklub. Zwangvoll-inniges Bemühen der Frau Musik, die sich widerstandslos in den Konzertsaal bittend läßt. Nicht so das Publikum. Es nicht Meierdörfer vor, selbst wenn es sich um Wohlthatigkeitsveranstaltungen, um Mildtätigkeit gegenüber den Waisen und Witwen anderer gefallenen Krieger handelt. Weiblicher ist nahe, aber selbst dies Wodanwort erareit nicht rührt nicht mehr. In anderen Städten weicht man dem auch dem Flauto solcher Konzerte aus und organisiert zu dem guten Zweck Lanzenhaltungsschilde in artem Stil. Das — das ist dann ein Geschäft, das bringt noch was

Recht schlecht besucht war das Wohlthatigkeitskonzert des Vereins für das Deutschtum im Ausland. Otto Weßbacher sang hier — zu Ehren Schuberts — des Meisters unsterblichen Nieder-Zuklus „Die Winterreise“, sang ihn mit Wärme, mit achtsamvoller tonlicher Abstimmung, geschickter musikalischer Gliederung und dramatischer Sicherung. Am Flügel sah Generalmusikdirektor Josef Krüps und hob den wundervollen Stimmungsausdruck der Liebbegleitung zu langlicher Schönheit und unmittlbarer Anschauung. Beide Vortragende erzielten lebhaften Dank.

Etwas besseren Besuch hatte die Wohlthatigkeits-Veranstaltung des Badischen Kriegerbundes aufzuweisen, obwohl auch hier die leeren Stühle nicht Gefahr liefen, in die Minderheit zu geraten. Frau Margarethe Voigt-Schweikert spielte mit geistvoller Auffassung, kräftigem und doch differenzierendem Strich Francesco Veracini's Konzert-Sonate für Violine mit beherztem Ton und späterhin mit warmem, gefanglichem Ton drei Stücke von Franz Kreisler. Sie erzielte aber nicht nur als Violinistin, sondern auch als Komponistin Vorbeeren, denn ihre drei Lieder „An deiner Kirche“ (Ermilia v. Klattmann), „Mit drei Rosenblättern“ (Otto Michaelis) und „Widmung“ (Heinrich Bierdort) erwießen wieder ihr bedeutungsvolles Talent auf dem Gebiet der Liedabfertigung. Frau Gertrud Denckel-Berg war den kleinen, empfindungswarmen Schöpfungen liebevolle Interpretin. Die Stimme der Sängerin hat an dunkler Fülle, namentlich in der Höhe gewonnen, überhaupt ist die Tongebung leichter, freier geworden. So gelangen auch drei Volkslieder überaus ansprechend. Lebhafter Dank wurde Frau Bendel-Berg Anteil. Stürmischer Beifall erhielt auch an dieser Stelle Stephan Dahlen für seinen meisterlichen Vortrag von Nikes vaterland Dichtuna „Die Weise von Liebe und Tod des Korneis Christoph Rilke“ mit der Musik von Götting v. Pastor. Mit heiteren Liedern zur Laute erriente Hermine Ziegler vom Landes-theater nach der unterhaltlichen Seite und fand reiche Anerkennung. Die Regleitungen am Flügel hatte für Generalmusikdirektor Krüps Kapellmeister Keilberth übernommen, der sich als technisch und musikalisch

Heidelberger Musikleben.

I. Symphonie-Konzert.

Am vergangen Mittwoch Abend gab es in der Stadthalle zu Heidelberg einen historischen Moment. Es kam da zu einer Art von musikalischer Verbindung zwischen den Städten Heidelberg und Karlsruhe. Das Aufblühen der Oper und der Symphonie-Konzerte am Bad. Landes-theater war im Lande nicht unbemerkt geblieben, Karlsruhe erhebt wieder, wie vor Jahrzehnten, als das musikalische Zentrum, von dem die Peripherie aufs neue wachsende Strahlen empfangen möchte. So soll denn die Karlsruher Oper einige Male im Winter in Heidelberg gastieren, für den Sommer aber ist die Veranstaltung von Mozart-Festspielen geplant, die ebenfalls das Landes-theater-Ensemble ausführen soll. Außerdem wurde Generalmusikdirektor Josef Krüps für die Leitung zweier Symphonie-Konzerte in Heidelberg gewonnen, deren erstes schon mit alldem Erfolg absolviert wurde. Die große Stadthalle wies starken Besuch auf. Nicht nur aus Mannheim, auch aus Karlsruhe waren prominente Persönlichkeiten erschienen. So sprach schon die Anwesenheit der Minister Dr. Remmele und Leers, sowie Oberbürgermeister Dr. Fintenz für die Bedeutung des Abends, der das neue Band gleich in schönster, innigster Weise schloß.

Kunst und Wissenschaft.

Der kostspielige D'Annunzio. Demnächst wird der erste Band der angekündigten Nationalausgabe der „Opera omnia“ von Gabriele D'Annunzio erscheinen, die auf Befehl Mussolinis auf Staatskosten herausgegeben wird. Wie man jetzt erfährt, werden drei verschiedene Ausgaben veranstaltet: eine gewöhnliche, die je Band 150 Lire kosten wird, eine bessere Ausgabe zu 450 Lire und eine Luxusausgabe zu 8000 Lire je Band. Da nun diese Gesamtwerke mindestens 80 Bände umfassen werden, so werden die Exemplare der gewöhnlichen Ausgabe 12 000 Lire kosten, während der Preis der Luxusausgabe den Betrag von 1 Million Lire übersteigen wird. (In Wirklichkeit ist der Dekupator der Höhe-Willa am Gardasee überhaupt unbezahlbar! Die Schriftleitung.)

Was das Heidelberger nädt. Orchester, durch einige Mitglieder des Badischen Landestheater-Orchesters verstärkt, leistete, verdient höchstes Lob und rückhaltlose Anerkennung. Nach wenigen Proben unter der infruktiven, eindringlichen Führung von Josef Krüps hat es eine Klanghomogenität erreicht, die der Schuberthschen „Dur-Sinfonie“ (Nr. 13) eine kammermusikalische Ausführung angeeignet ließ. Mit vorbildlicher Hingabe und sichtlichster Begeisterung folgten die Musiker ihrem Dirigenten, der für sie und sich einen unbefristeten Sieg errang, der durch stürmischen Beifall anerkannt wurde. Nach der prächtvollen Wiebergabe der „e-moll-Sinfonie“ (Nr. 4) von Brahms stellte sich der gleiche starke Erfolg ein. Josef Krüps mußte immer wieder erschein.

Auch der Solist des Abends, Kammerfängerin Mary von Erck, wurden lebhaftes Guldigungen gezollt. Sie sang die Arie der Konstanze „Mauern aller Arten“ aus der „Entführung“ u. die Zerbine-Arie aus „Ariadne“ trotz harter Indisposition mit dem ganzen Zauber ihrer reifen Kunst und ließ vor allem die Koloraturen in vollem Glanze aufleuchten.

A. R.

Aus dem Stadtkreise

Das Lied vom fahlen Baum.

Ich habe ein Vogelneft im fahlen Baum gesehen; mir fällt ein, daß ich es im Vorfrühling entdeckte. Damals äugte eine Ake im neuen blauen Sonnenschein hinauf, aber es war leer. Dann zogen die grünen Blätter das Neft in ihr geheimes Nistloch hinein, junge Brut zehrte und flog aus. Ich hatte das Neft vergessen. Nun ist es wieder da.

Du fahler Baum, warum hat man dir deinen Schmuck genommen! Wie eine Ake oder Antilope ficht du nun da, zeichnest dich mit deinem dunklen Fleck ab gegen einen mürri-schen Himmel, wirft beim Mondschein einen lächeligen Schatten auf die Straße, treibt vielstimmige Schattenspiele an der hellen Wand des Hauses, als hänge dort ein Gemälde. Der treue Sperling hüpfst in deinen Zweigen herum, auch wohl die Blaumeise. Sie haben das Neft behalten. Die anderen sind fort. Wie ein Wächter steht der fahle Baum an der Mauer, blickt in die Höhe und Wägen hinein, läßt sein Neft schaukeln im Winde und wartet darauf, daß die feuchte Nachtluft im Tropfen an seiner Rinde hinabgleitet.

Ach, auch uns ist so viel geraubt im Leben, immer das Schönste, immer das Nützliche, immer das Freudige. Unsere fahlen Begleiter waren begleitet von Einsamkeit. Und doch mußten wir uns immer wieder zurechtfinden.

Weißt du, was in dem fahlen Baum vor sich geht? Er zieht sich in sich selbst zurück. Er hat sich losgelöst von der Außenwelt und ist nun ganz für sich. Aber drinnen lebt und weht es. Die Äste fallen und steigen, und in den Knospen bereitet sich ein neues Blühen und Grün vor. Die Knospen schützen sich wie Häute. Nichts wird ihre Lebenskraft und den fahlen Keim in ihnen gefährden. Der Baum hält Innenleben; er ist für den Winter gerüstet. Soll man den Blättern nachtrauern? Sie sind zusammengesetzt; sie sind befeuchtet; sie werden bald vergessen sein. Eine Schicht des Lebens siedelt sich auf der anderen an. Und wo Hoffnungen zerbrachen, sproßt bald ein neues Glück!

*

Der Messingkäfer in Karlsruhe.

Unter dieser Etichmarke veröffentlichten wir vor einigen Tagen eine Notiz, zu der wir von A. Kneuder, Hauptsekretär a. D. und Naturforscher des Badischen Landesamtes für Naturkunde um Aufnahme folgender Zeilen gebeten werden: „In einem Artikel des „Karlsruher Tagblattes“ vom 27. Oktober über den Messingkäfer wird auch mein Name als Beauftragter dieses neuesten Messingkäferfundes genannt. Ich werde in dem Artikel als „Räferspezialist“ bezeichnet. Der Ausdruck trifft nicht ganz zu, denn man eine Anzahl Käfer kennt, in demselben kein Käferspezialist. Meine Tätigkeit liegt auf ganz anderem Gebiet. Für entomologische Fragen und Bestimmungen ist die „Zoologische Abteilung“ der Badischen Landesamtsverwaltung für Naturkunde in Karlsruhe zuständig. Im Zusammenhang damit möchte ich erwähnen, daß mir drei Tiere aus zwei Häusern der Südstadt zugestellt worden sind. Bereits im November 1914 erhielt ich erstmals etwa ein Duzend Exemplare dieses Käfers (Niptus hololeucus) aus einer hiesigen Bäckerei, und einige Jahre darauf auch aus einer Apotheke, wo das Insekt heute noch vorkommt. Im ganzen ist es bis jetzt in fünf Häusern Karlsruhes nachgewiesen, ohne daß es irgendwo als Schädling lästig gefaßt wäre. Es dürfte gewiß noch in zahlreichen Häusern zu finden sein, wird aber wegen seiner Kleinheit und seines verborgenen Lebens gewöhnlich übersehen. Nur unter sehr günstigen Umständen ist eine Massenverbreitung dieses sonst ziemlich harmlosen Käfers möglich. Weitere Belege über sein Vorkommen wären trotzdem wünschenswert, um seine Verbreitung feststellen zu können.“

*

Seinen 85. Geburtstag darf heute der Schmiedemeister Anton Steffo, Hirscherstr. 1, feiern. Der alte Herr ist trotz seines Alters heute noch rüstig und auf dem Posten. Ein ruhiger Lebensabend möge ihm beschieden sein.

50jähriges Geschäftsjubiläum. Seit einem Vierteljahrhundert besteht jetzt im Hause Kaiserstraße 161 (Kadeneingangs Mittelstraße) das bei seinen zahlreichen Kunden beliebte Konfekt-, Süßwaren- und Kaffeegegeschäfts Geschäft. Die Inhaberrinnen, Luise und Vna Maish, deren Vater eine bekannte und angesehene Karlsruher Persönlichkeit, der Postirung und Leichenbestatter Ferdinand Maish war, gründeten sich mit diesem Geschäft eine Existenz. Durch gute Waren und freundliche Bedienung haben sie sich einen treuen Kundenkreis erworben.

Weltungsdauer der Sonntagsrückfahrkarten an Allerheiligen. Am 29., 30. und 31. Oktober und am 1. November werden Sonntagsrückfahrkarten ausgeben. Die Weltungsdauer der am 29. und 30. Oktober gelösten Sonntagsrückfahrkarten wird bis Mittwoch, 2. November, vorm. 9 Uhr, verlängert. In der Zeit von Montag den 31. Oktober, vorm. 9 Uhr bis nachts 24 Uhr, darf die Rückfahrt nicht angetreten werden.

Müllabfuhr an Allerheiligen. Am Dienstag, den 1. November (Allerheiligen) wird kein Müll abgeholt. Der betroffene Bezirk wird am Mittwoch bedient.

Ein Jahr Kulturarbeit am Auslandsdeutschtum

Von Prof. E. Maenner,

Obmann des Landesverbandes Baden des Vereins für das Deutschtum im Ausland.

Wenn der Landesverband Baden des Vereins für das Deutschtum im Ausland mit Unterstützung der Jugend aller Schulen seinen Hilfsstag für das Grenz- und Auslandsdeutschtum durchgeführt, wird wohl mancher, der mit den Bestrebungen des großen deutschen Kulturvereins schon längst vertraut ist, sich fragen, in welcher Weise sich der V.D.A. in der jüngsten Zeit betätigt und wie er seine Mittel zur Erhaltung des Auslandsdeutschtums verwendet hat.

Hierüber bis in die Einzelheiten Auskunft zu geben, wird allerdings ein Ding der Unmöglichkeit sein. Die Gesuche, die alljährlich aus der ganzen deutschen Welt bei Landesverbänden und Hauptleitungen eingehen, belaufen sich auf viele Tausende; deren Aufzählung würde allein ein Buch füllen. Zudem gebietet dem Verein die Rücksichtnahme auf die Lage unserer Volksgenossen im Auslande, die wegen ihrer Trenne zum Volkstum und Muttersprache häufig schwerer Bedrückung ausgesetzt sind, der Öffentlichkeit gegenüber eine gewisse Vorsicht walten zu lassen. Es erscheint aber angebracht, unter Zusammenstellung der wichtigsten Arbeitsbereiche und der entsprechenden Gesamtsummen der Deffentlichkeit Aufschluß zu geben über die im Jahre 1926 geleistete praktische Vereinsarbeit. Nach dem im Jahresbericht angeführten Kasfenbericht ergibt sich danach folgendes Bild:

Nach wie vor läßt der Verein, der mit gutem Recht seinen alten Namen „Deutscher Schulverein“ weiterführen darf, der

deutschen Schule im Ausland

seine Hauptfürsorge angedeihen. Er hat für Schulunterstützungen und für das Kinderheim in Gießen, in dem ausländische Kinder erzogen werden, nicht weniger als dreiviertel Millionen Goldmark ausgegeben. Außerdem war er eifrig bemüht, auslandsdeutschen Studierenden durch Zumeisung von Stipendien, die sich auf rund 200 000 Mark belaufen, das Studium an reichs-deutschen Hochschulen zu ermöglichen. Diese Seite seines Wirkens kann gar nicht nachdrücklich genug betont werden. Der junge auslands-deutsche Akademiker ist der zukünftige Führer seines Volkes. Ihn gilt es sowohl mit einer gründlichen deutschen wissenschaftlichen Bildung zu versehen, als auch zu einem deutschbewussten Mann zu erziehen, der nach seiner Rückkehr in sein Heimatland im beruflichen und öffentlichen Leben seinen Volkstum Ehre macht und entschlossen für die Wahrung seiner Rechte eintritt. Doch auch das auslandsdeutsche Volk in seiner Gesamtheit hat ein Anrecht auf deutsche Bildung, und so wurden im vergangenen Jahre

eine große Anzahl Büchereien

in das Ausland geschickt, deren Wert sich auf über 300 000 Mark beläuft. Rechnen wir hierzu noch weitere Unterstützungen verschiedener Art in Höhe von über 300 000 Mark und die tatungs-gemäß vorgezeichnete Arbeit auf dem Gebiet von Pressearbeit, Frauengruppenarbeit, Schul-abteilung, Vortragswesen und Wanderungsfragen, so ergibt sich für den Gesamtverein eine tatungsgemäße Jahresleistung von über

eineinhalb Millionen Mark.

Postpostverkehr nach dem Auslande. Mit dem 31. Oktober endet die Beförderung deutscher Post auf der von der Compagnie Internationale de navigation aerienn (Paris) betriebenen Linie Paris — Straßburg — Färth/ Nürnberg — Prag — Wien — Budapest — Belgrad — Bukarest — Konstantinopel, da die Flüge nach diesem Tage nur noch dreimal wöchentlich verkehren und am 15. November ganz ausfallen.

Postüberweisungsverkehr mit Belgien und der Tschechoslowakei. Am 1. November wird der Postüberweisungsverkehr mit Belgien und der Tschechoslowakei aufgenommen. Demgemäß können die Postbesitzer Beträge von ihrem Postkonten in Deutschland auf ein Postkonto bei den Postämtern in Brüssel, Prag und Brünn und umgekehrt belgische tschechoslowakische Postkonten Beträge auf Postkonten in Deutschland überweisen. Die Ueberweisung nach Belgien und der Tschechoslowakei, zu denen die inmerdeutschen Ueberweisungsformblätter zu verwenden sind, können in Km. oder Pf. oder nach Belgien in Belg. und Centimes und Hellern ausgeführt werden. Der Betrag ist unbeschränkt, die Gebühr beträgt 5 J für je 100 A, mindestens 20 J. Mittelungen für den Empfänger sind auf den Abschritt der Ueberweisung nach den Ländern gebührenfrei zugelassen. Die fremden Postkonten-Verzeichnisse können durch Vermittlung der deutschen Postämter bezogen werden.

Dritte Kajüte für Touristen. Die Hamburg-Amerika-Linie kommt ihren Passagieren noch weiter entgegen, indem sie auf ihren Schiffen „Albert Ballin“, „Deutschland“, „Hamburg“ und „Cleveland“ eine dritte Klasse für Touristen eingerichtet hat, die, wie schon der Name sagt, vorwiegend zur Aufnahme von Besuchern, Studien- und Vergnügungstouristen dient. Die dritte Kajüte für Touristen besitzt einen eigenen Speisesaal mit kleinen Tischen, ein Rauchzim-

mer, ein Damenzimmer, ein Promenadendeck und zum Aufenthalt in frischer Seeluft während unglücklichen Wetters eine überdachte Laube. Sämtliche Passagiere werden in hellen, freundlichen Kammern zu zwei oder vier Betten untergebracht, die bequeme Betten, Kleiderschränke und Waschanlagen, zum Teil mit fließendem Wasser, enthalten.

Die zoologische Abteilung der Landesversammlungen für Naturkunde hat damit begonnen, die seit dem Artee geschlossene Sammlung badischer Fische dem Besuchern wieder zugänglich zu machen. Die Fische werden nach einer ganz neuen Methode von Präparator M. Schelenz herbeigeholt, die die Fische in ihrer ganz natürlichen Form und Farbe zeigt. Zunächst wurden von den 42 in Baden vorkommenden Fischarten 19 Arten fertiggestellt, darunter die Bodensee-fische, See- und Bachforelle, Saibling, Hecht, Karpfen, Schleie, Alu um. Damit besitzt unser Karlsruher zoolog. Museum eine Sammlung, wie sie in gleicher Schönheit und Naturtreue in ganz Europa nirgends mehr zu sehen ist; besonders unsere Fische und Angler werden ihre Freude an den schönen Präparaten haben; aber auch für die Schulen und sonstigen Besucher haben sie dauernden Wert, kann man doch hier zum erstenmal sehen, wie ein lebender Fisch wirklich aussehst. Die Sammlung wird natürlich fortgeführt, so daß in einiger Zeit sämtliche badischen Fische wieder gezeigt werden können.

Alfjehins vierter Sieg. Nachdem hintereinander acht Partien remis ausgegangen sind, scheint der Weltmeister Alfjehin-Sachlampf in Buenos Aires zwischen Capablanca und Alfjehin allmählich in sein entscheidendes Stadium zu treten. Alfjehin, der mit 3:2 Siegen führte, konnte als Nachziehender im 32. Zuge der Weltmeister zur Aufgabe zwingen und so die vierte Partie gewinnen. Da Alfjehin jetzt 4:2 führt, dürfte man in dem herausforderer wohl den Endsieger aus dem langwierigen Kampf erblicken können.

Hilfsstag für das Grenz- und Auslandsdeutschtum. den er in Baden veranstaltet, die weitesten Schichten unseres Volkes anzuregen zur Selbstbestimmung auf ihre Pflichten. Denn ein jeder, der einfache Mann wie der Gebildete, der Städter wie der Bauer, der Fabrikant wie der Arbeiter und nicht zuletzt die Vereine, sie mögen heißen, wie sie wollen: sie müssen erkennen, daß es ihre heilige Aufgabe ist, tätig mitzuwirken im Dienste der gesamtdeutschen Volksgemeinschaft.

Das Praktische übertrifft bei dieser, daß sie in Scharen dem Verein beitreten sollen. Es ist von der Erkenntnis immerhin noch ein langer Schritt bis zur Tat; aber ohne Erkenntnis wird auch die Tat nie Wirklichkeit werden. Diese Wirklichkeit aber sehen wir in der Entwicklung des Vereins für das Deutschtum im Ausland, dessen vielseitige Tätigkeit klar und eindringlich vor unseren Wänden steht, zu einem großen Volksverein, der befeht ist von der warmen Liebe zu unseren Brüdern, die erst das Leben wahrhaft gehaltvoll und lebenswert macht.

deutschen Volksgedanken in seiner ganzen erhabenen Größe gezeigt hat. Wohl ist es vielen von uns klar geworden, daß Deutsches Reich und Deutschland nicht dasselbe sind, daß das reichsdeutsche Volk nicht das deutsche Volk allein darstellt — nein, daß die dreieißig Millionen Grenz- und Auslandsdeutschen ungeachtet ihrer fremden Staatsbürgerschaft als gleichberechtigte Brüder mit uns erst das deutsche Volk in seiner Gesamtheit bilden. Wohl befunden Regierung und Kirche, Presse und Schule, Sänger und Turner heute eine viel lebendigere Teilnahme für die

Probleme des Auslandsdeutschtums als früher. Aber noch ist unendlich viel zu tun. Noch tragen wir an uns die Spuren einer maßlos zerrissenen politischen Entwicklung, die erst nach Jahrhunderten der Dummheit und der Kleinhautei zur Gründung eines großen mächtigen Reiches führte. Noch bewegt sich unser außenpolitisches und kulturpolitisches Denken vielfach in enghörigen Bahnen. Die Aufgaben, die das aus seine eigene Kraft angewiesene deutsche Volk zu lösen hat, sind riesengroß. Sie dulden keine Zerstückelung, keine Vergewandung der Kräfte; ihr Ziel ist Sammlung zu höchster Einheit, Kraft, Geschlossenheit. In diesem Sinne arbeitet der Verein für das Deutschtum im Auslande — unbefürmert um den Streit der Tagesmeinungen, um politischen Gesänt, um die Nichtigkeiten des Alltags. Er ist der festen Ueberzeugung, daß er mit seinem ehrlichen Streben auf dem guten Weg ist, und er hegt die Hoffnung, daß der

Film-Schau. In diesem Filmwerk, das als das technisch bemerkenswertere der Neuzeit angesehen werden kann, stehen zwei Welten aufeinander. Das Unternehmertum und die Arbeiterkraft, kurz Hirn und Hand. Der Verförperer des ersteren ist in einer Weise charakterisiert, die jedes soziale Mitempfinden ausschließt. Aber auch die arbeitende Hand läßt das Verständnis dafür vermissen, was ein schaffender Geist vermag. So sehen wir Extreme, die zu Konflikten drängen müssen.

In filmischer Hinsicht werden Bilder gestellt, die die schönste Phantasie überbieten. Die Stadt Metropolis mit ihren gigantischen Bauten und Werken, ihren Verkehrsmitteln, die zwischen den Straßenzeilen verkehren, die Bahnen, Flugzeuge, Automobile usw., sie zeugen von raffiniertem Schaffen, aber einem Schaffen, das nur auf Macht geteilt ist und nichts vom Herzen weiß. In die so erzwungene Stadt unter der Erde dringt nicht das verlobende Licht der Sonne, nicht der überbrückende Strahl eines mitfühlenden Gemüts. Glücklos und kumpf gehen die Arbeiterbeere an die Maschinen — selbst kaum mehr als diese.

Der Welt des Leids ist die Welt der überfeinerten Lebenskultur gegenübergestellt, in der man nichts weiß von dem Geschlecht, das im Schatten verkümmern muß. Erst Maria kann dem Sohn des Mannes, der kalt und gefühllos hier herrscht, die Sinne für wahres Menschentum öffnen, das sie in den Tiefen predigt. Auch ohne den Jagen. „Maschinenmenschen“ mühte die Unterwürdigung des inneren Menschen zur Explosion führen, denn das Menschentum läßt sich nicht unterjochen.

So unsinnig es ist, die Maschinen zu erschrecken, die der Arbeiterkraft Sicherheit und Existenz geben, so verständlich ist auch, daß sie dem Schrecken ohne Ende das Ende mit Schrecken vorzieht. Doch der gute Geist Marias, einer hehren Nüchternheit, und des Sohns des Trampanten führen als Grebo und Spera die Morgenröte eines Geschlechts herauf, das eine neue Lebensweise: Mittler zwischen Hirn und Hand muß das Herz sein“, befolgt.

Der Film — nach Ueba von Carbon — ist eine Groktat des Neufteurs Lang, der einen kolossalen Apparat in Bewegung setzte und so Eindrücke von einer Größe und Gewalt schuf, die einem fast den Atem rauben. Kaum irgend etwas ist in seiner Fülle so an die Grenzen der Phantasie gerückt, wie dieses Filmwerk. Die Wucht der donnernden Maschinen, die fuchsende Führung der Massen und die Melodie des Erwagens machen das Werk zu einem Gangehum menschlichen Ringens, das bewingend wirkt.

In der Hauptrolle, der Maria, ist Britte Helm ganz gültige Madonna, edle Menschlichkeit und sonnenhaftes Wesen, das sich die Massen wie die einzelnen Herzen zu gewinnen vermag. Ihr Erdenleben bedeutet die Umwandlung der Menschen, die sich auf das Göttliche befinden und dem besseren Ich Entfaltungsmöglichkeit gewahren. So zieht sie im Triumph durch die Kataomben, durch die Waldmännchen und durch die Herden. Man sieht in ihr keine Schauspielerin mehr, sondern das Geschöpf, das Reinheit und Lauterkeit zum Sieg zu führen hat. Den regieotechnischen Unerblichkeit reihen sich die phototechnischen Leistungen würdig an. Gerade sie sind es in erster Linie, die wirklichkeitstreu machen, was uns so erdenfremd erscheint. Geist und Technik führen den Beschauer in eine Welt, die eigentlich getrimt ist, aber doch die Welt des Schicksals im Menschen, jene einzige, die die Grenzen des Alls berührt, zur Geltung kommen läßt. Denn aller Fortschritt, alle Technik und alles Genie vermag nicht, was das kleine Menschenherz mit seinen göttlichen Funken bewegen kann. Menschen und Völker verkehrt es zu rühnen und so ist sein Sieg über Gogismus und Indolenz auch hier eine große Genugtuung. —bt.

Die polizeiliche Meldestelle und das Fahrbüro bleiben am Montag, den 31. Oktober wegen Reinigung der Räume geschlossen. Auf die entsprechende Bekanntmachung wird aufmerksam gemacht.

Autofraße Sankastädte-Basel. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß der Besuch der Ausstellung im Bergschloß der Stadt, Ausstellungshalle und der Besuch des Eröffnungsaktes, der morgen, Sonntag, vormittag 11½ Uhr, im großen Konzerthausaale stattfindet, für jedermann frei ist. Nur wer auf der oberen Galerie Platz nehmen will, hat eine Zahlkarte in der Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstraße 141, zu erheben. Für die Spitzen der Behörden ist ein beschränkter Teil der Plätze im Saal vorbehalten.

Unfall. Am Donnerstag löste sich an einem Hause in der Frühlingsstraße ein größeres Stück des Verputzes und fiel auf den Gehweg. Ein 4 Jahre altes Mädchen, das sich dort aufhielt, wurde von einem Stück des Verputzes getroffen und am Kopf verletzt und mußte in ärztliche Behandlung gebracht werden.

Festgenommen wurden: ein Arbeiter von Neumheid, der von der Staatsanwaltschaft Osenburg wegen Urkundenfälschung gejudt wurde, ein Maler von Badenhausen, der von der Staatsanwaltschaft Memmingen wegen Diebstahls angejudt wurde, ein Tagelöhner und ein Zementarbeiter von hier, die zum Strafvolzug gejudt wurden, ferner 10 Personen wegen sonstiger strafbarer Handlungen.

Der richtige Weg zur Erlangung blendend weißer Zähne

Drücken Sie einen Strang Chlorodont-Zahnpaste auf die trockene Chlorodont-Zahnbürste (Spezialbürste mit gezahntem Borstenschnitt), büirsten Sie Ihr Gebiß nun nach allen Seiten, auch von unten nach oben, tauchen Sie erst jetzt die Bürste in Wasser oder besser in Chlorodont-Mundspülwasser und spülen Sie damit unter Gurgeln gründlich nach. Der Erfolg wird Sie überraschen. Der mißfarbene Zahnbelag, der sich besonders bei Rauchern unangenehm bemerkbar macht, verschwindet und die Zähne erhalten einen wundervollen Elfenbeinglanz. Das kostbare Pfefferminz-Aroma verleiht Mund und Zähne herrliche Frische und Wohlgeruch. Überzeugen Sie sich zuerst durch

Kauf einer Tube zu 60 Pfg., große Tube 1 Mark. Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 Mark, für Kinder 70 Pfg. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mark. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange nur echt Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück. Man schreibt uns hierzu: „Jedenfalls habe ich seit fünfzehn Jahren jedes Probieren aufgegeben und bleibe Ihrem Chlorodont treu; ebenso gebraucht es meine Familie und verardne ich es, so oft ich dazu Gelegenheit habe in meiner Praxis.“

Die Bautätigkeit in Karlsruhe vom Juli bis September.

Baugenehmigungen wurden 349 (3. Vierteljahr 1926: 317, 2. Vierteljahr 1913: 337) erteilt, darunter für Wohngebäude (Neubauten) 104 (98 und 76). Bauabnahmen fanden 154 78 und 118 statt, darunter von neuen Wohngebäuden 116 (55 und 68).

Sport Turnen Spiel

Der Sport des Sonntags.

In der Gruppe Baden treffen die beiden Tabellenersten, Phönix und F.V. Karlsruhe aufeinander. Phönix führt bislang noch mit einem Punkt Vorsprung und dürfte im Falle eines Sieges vom F.V. kaum noch eingeholt werden können.

verbreiteten und damals die beste Staffel Süddeutschlands bildeten. Im Wasserballspiel gegen den Württembergischen Meister Ludwigsbader trifft der schwäbische Gegner in der Karlsruher Mannschaft Falk, Bierhalter, Richter, Mayer und Holl auf einen harten Gegner, der ihm den Sieg sehr teuer machen wird.

Mitteilungen des Bad. Landestheaters.

Sonntag, den 30. Oktober, gelangt als Nachmittagsvorstellung um 3 Uhr das Ballett 'Sylvia' von Delibes zur Aufführung in der Einstudierung von Edith Pfelefeld. Musikalische Leitung: Joseph Keilberth.

Schwimmen.

Mit den Nachmeldungen zum Karlsruher Nationalen Schwimmturnen ergeben sich nunmehr 29 Vereine am Start, die ihre besten Kräfte entsenden. Die Junioren- und Jugendkämpfe weichen bis zu 16 Konkurrenten auf.

Handball.

Handball der D.S.B. Der Süddeutsche Verband für Leichtathletik und der Baltische Sportverband kommen in der Hochburg des Handballspiels, Darmstadt, auf dem Platz des Sportvereins 98 zusammen.

Neues vom Film.

Das 'Ad' zum Jacht. Mit der Schnelligkeit eines Altmittelalters im Kinematographenapparat vollzieht sich die Karriere des Wunderkindes Jacht Cogan.

Veranstaltungen.

Bad. Konservatorium für Musik. Heute abend 8 Uhr findet im Bürgerlokal des Rathauses der Babische Komponistenabend statt, der durch Mitwirkung der Lehrer des Bad. Konservatoriums, Rudolf Hindemith, Georg Mantel, Josef Pfeiffer, Jan van Gorkom und Josef Schell, besondere Anschauungskraft ausstrahlt.

Turnen.

Der Turnverband Gassenau 1882 tritt am Sonntag mit einem Wettbewerb in der Turnhalle auf. Jede Abteilung wird Leistungsweise und Veranlassung einer Turnrunde zugeordnet.

Literatur.

Motor und Sport. 48 B., Vogel-Verlag, Böhnen. Aus dem Inhalt: Gedanken zur konstruktiven Entwicklung des deutschen Automobils.

sen wiedererwachten Aufführung wird Direktor Hans Blum ein gewandter Anführer sein. Das Fest endet mit dem großen Ball in sämtlichen Räumen gegen 1 Uhr.

Standesbuch-Auszüge

Karlsruhe. Todesfälle. 27. Okt.: Katharina Dold, alt 70 Jahre, Witwe von Leopold Dold, Maschinenarbeiter. — 28. Okt.: Simon Ebert, Schiffer, Ehemann alt 52 Jahre; Helene Kaiser, alt 34 Jahre, Ehefrau von Gustav Kaiser, Kaufmann.

Was unsere Leser wissen wollen.

Nr. 1000. Für untervermietete Räume kann ein Zuschlag von 15 Prozent von 100 Prozent der Preisermiethöhe des Mietwertes des untermieteten Leeres Raumes erhoben werden.

Tagesanzeiger

Nur bei Aufgabe von Auslagen gratis. Samstag, den 29. Oktober 1927. Bad. Landestheater: 'Die Braut von Messina', 8 bis 10 1/2 Uhr.

Krankheitsweger

die durch Mund- und Rachenhöhle in den Körper eindringen, werden durch Panflavin-Pastillen in ihrem Wachstum gehemmt und unschädlich gemacht.

Residenz-Lichtspiele Waldstr. 30

Heute und folgende Tage!
Das gewaltige Werk deutscher Filmkunst,

Metropolis

Anfangszeiten bitte genau einhalten

2.30	4.40	6.50	9.00
------	------	------	------

Geschlossene Vorstellungen!
Besuchen Sie die Nachmittags-Vorstellungen
Vorverkauf von 11—1 Uhr u. von 2 Uhr ab an der Kasse

Atlantik-Lichtspiele
Kaiserstr. 5 (Am Durlacher Tor) Telefon 5448

Nur noch Samstag, Sonntag und Montag:

Jackie der Außenseiter

Der neue große Jackie-Coogan-Film in Erstaufführung
7 äußerst spannende Akte

Das Pferderennen in diesem Film wurde von dem Spezialisten hierfür gedreht, der auch das weltberühmte Wagenrennen in „Ben Hur“ geleitet hat

Dazu:

The Kid

6 Akte zum Lachen und zum Weinen mit Charlie Chaplin und Jackie Coogan

Montag unumwiderruflich letzter Tag!

K.F.V. Sonntag, 30. Okt. nachm. 3 Uhr

phönix-Stadion

Phönix

Vorher Junioren beider Vereine
Auto-Anfahrt gestattet!
Anfahrt Ahaweg längs der Mauer — Abfahrt durch die Parkstraße

Vorverkauf zu ermäßigten Preisen:
Zigarrenhaus Pfeiffer, Marktplatz, Zigarrenhaus Filiale Meyer, Mühlburger Tor, Zigarrenhaus Maier, Ludwig-W. Heilmann, 20, Zigarren- u. Sporthaus Hörrie, Durlacher Tor, Leder- u. Sportartikel, Zorn, Yorkstr. 3

Preis im Vorverkauf: Mk. 0.80, 1.50, 2.50
Tagespreis: Mk. 1.—, 2.—, 3.—

Donnerstag
3. November, abends 8 Uhr, **EINTRACHT**
Lieder-, Arien- und Duetten-Abend
Kammersänger Hermann

Jadlowker

(Tenor)
Kammersänger Carl

Braun

von der Berliner Staatsoper (Baß).
Am Blüthner-Flügel: Dr. Steinberger.

Mozart: 2 Duette (Così fan tutte und Entführung). Mozart: Arie aus Don Juan (Braun). Schubert: Liebesbotschaft, Der Lindenbaum, Ihr Bild, Abschied (Jadlowker). Schubert: Prometheus, Schumann: Die beiden Grenadiere (Braun). Gounod: Duett aus Faust. Gounod: Cavatine aus Faust (Jadlowker). Smetana: Duett aus „Die verkaufte Braut“.

Karten zu Mk. 2.—, 3.—, 4.— u. 5.— bei Kurt Neufeldt, Waldstraße 39.

Fernsprecher 2577

KONDITOREI OEHLER
Herrenstraße 18
GANSLEBERPASTETCHEN
Täglich ab 1/10 Uhr
FLEISCHPASTETCHEN

Wester

neuester Wintermoden,
deren Stoffgüte, Schönheit, Kleid-
samkeit und Billigkeit Ihre
Aufmerksamkeit erregen



Mk.

58.-	65.-	68.-	74.-
78.-	82.-	86.-	89.-
92.-	94.-	98.-	104.-

Beste Qualitäten:
115.- 125.- 145.- 158.-
168.- 175.- und höher

Jünglings- und Knabengrößen
entsprechend billiger.

Winter-Paletots

ungefähr gleiche Preise.

Spiegel & Welfs

Karlsruhe Nachf. Kaiserstr. 166

Badische Lichtspiele
Konzertthaus

Samstag, 29. Oktober bis Mittwoch, 2. November
jeweils abends 8 15 Uhr
Samstag und Mittwoch auch 4 Uhr nachmittags
Sonntag, 30. Okt., nur 4 Uhr nachm.

Gösta Berling

II. Teil
Musikbegleitung: Polizeikapelle

Vorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße u. Büro, Beierheimer Allee 10. Vergünstigungen wie üblich.

Antike Möbel
reicher Auswahl
J. L. Distelhorst
Waldstraße 32
Hintergebäude
12 u. 24 bis 4 1/2 Uhr

Lampenschirm-Gestelle

70 cm Durchm. 3.20
80 cm Durchm. 2.40
90 cm Durchm. 1.90
u. s. w.

Sämtl. Besatzposament und Zutaten in Japan-Seide von 3.— an in Seiden-Fadist 1.50, in Pariser Seiden-Damast, Baumkustfarben, Fachm. Beratung

Lampenschirme preiswert in stilvoller Qualitäts-Arbeit

Wohnzimmer-Zuglampen von Mk. 22.— an bis feinste Ausführung

Stand-Lampen von Mk. 60.— an

W. Glor jr.
Kaiserstr. 136, H.

Korbmöbel
„Mercedes“ ab 100.—
Fabrik an jedem günstigen Preis, bequeme Teilzahl, Verlei Sie Katalog, Korbmöbelfabrik „Mercedes“ Lorch (Württemberg)

Bald bist Du den Aegerter los, Auf „Demmerherd“ kochst sich's famos.

Demmer-Gasherde comb. und Kohlenherde

Friedrich Amolsch
Blecherei und Installations-geschäft, Amalienstraße, Telefon 88

Obstbäume
Beerenobst
Coniferen
Stauden
Rosen
Ziergehölze
Heckenpflanzen
Schlinggewächse

Belehrung, Katalog postfrei, Besichtigung der Kulturen gestattet.

Erich Iben
Baumschulen (seit 1901)
Ettlingen i. Bad.
bei Karlsruhe

Wald Heil!
50 Wanderungen

In die nähere u. weitere Umgebung von Karlsruhe in den Schwarzwald und die Pfalz

Edmund Reiner, 88 Seiten mit vier farbige Heberhöfarten (die einzelnen Wanderungen rot u. grün markiert einzeichnet)

Preis 30 Pfennig

„Wald Heil“ bietet sorgfältig zusammengestellte Wanderungen mit genauer Beschreibung der Gegend und Seitenangaben und ist nicht zu verwechseln mit den in den Wanderbüchern veröffentlichten allgemeinen „Waldwege“

Sie haben in all. Buchhandlungen und im „Karlsruher Tagblatt“ Verlags u. Müller

Die **Erneuerung** der Lose zur 2. Klasse der

Preuß. Südd. Klassen-Lotterie

erfolgt bis zum 4. November
Ziehung 11. und 12. November

Kauflose sind zum Preise von

1/8	1/4	1/2	1
6.—	12.—	24.—	48.— R-Mark

zu haben bei

von Gersdorff
Staatliche Lotterie-Einnahme
Karlsruhe, Stefaniestraße 28
Postscheckkonto 29705 Fernruf 3688

pfannkuch

5 Prozent Rabatt
Verlangen Sie Rabattmarken!

Neue russische

Sellerlinsen

Pfund **52** Pfg.
Mittelware
Pfund **45** Pfg.
Frankfurter Würstchen
3 Paar **1.25** Mark

Ungarische

Berlbohnen

Pfund **24** Pfg.
Geräucherte
Schinkenwurst
Pfund **1.20** Mark
1/4 Pfund **32** Pfg.

Selbsteingelchnittenes

Delikates Sauerkraut

Weingärung
Pfd. **10** Pfg.
Schönes bayrisches
Rauchfleisch
mit Rippen Pfd. **1.65**
ohne Rippen Pfd. **1.75**

Neu eröffnet:
Kaiser-Allee, Ecke Leisingstraße.

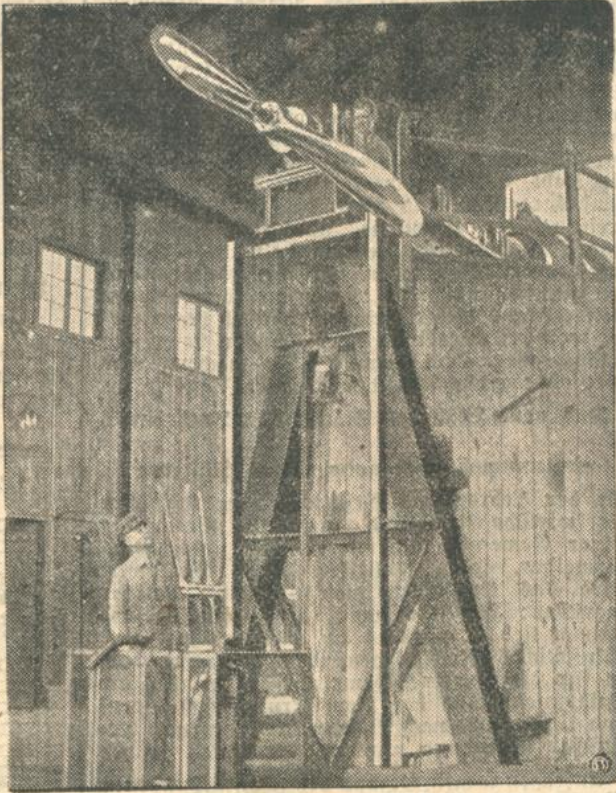
Pfannkuch

Ablershof

Die wissenschaftlichen Pioniere des Flugwesens. — „Geburtsilfe“ beim Flugapparat. — Wann kommt das Höhenflugzeug?

Es gibt Ortsnamen, die ein Programm bedeuten. Mit der Geschichte der deutsche Luftfahrt wird der Name „Ablershof“ der Vorort von Berlin, immer verknüpft bleiben. Dort befand sich einer unserer ersten Flugplätze, der der aufstrebenden Fliegerei — wer denkt heute noch daran, daß sie noch nicht einmal zwanzig Jahre alt ist? — erste Heimat war, und befindet sich heute das Institut, das an der Entwicklung unserer Luftfahrt während des Krieges und nach dem Kriege ein großes Verdienst und eine große Verantwortung trägt, die „Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt“, ein Institut halbamtlichen Charakters, das die Zentralstelle für alle Fragen unseres Flugwesens bildet.

Hier in Ablershof herrscht ein wagemutiger, durch keinerlei bürokratische Maßnahmen eingeengter Forschergeist, der in einer selten anzutreffenden Weise die Probleme der Wissenschaft Hand in Hand mit den Erfordernissen der Praxis verfolgt. Die werden keine professoralen Theorien bis ins Unendliche verfolgt, unbekümmert darum, ob sie einen Gegenwärtigen haben oder nicht — im Gegenteil, sie kommen in erster Linie die Bedürfnisse der Flugindustrie und des Flugverkehrs deren Erforschung und Auswertung den Praktiker aus verschiedenen Gründen nicht möglich ist, kommen erst die Versuche im Aufgabebereich, deren Lösung einen Fortschritt für die Gesamtheit des Flugwesens bedeutet. Rund 40 Ingenieure arbeiten — man kann fast sagen, Tag und Nacht — im Interesse aller an der Luftfahrt Beteiligten (nicht zuletzt auch des Reisenden) mit einer Schar von Arbeitern an der Bewältigung aller Fragen, die ein im Grunde so neues und in vielen Dingen noch unerforschtes Gebiet dem Praktiker und dem Theoretiker stellt, und manche Anregung, manche Verbesserung ist von Ablershof ausgegangen, manche wissenschaftliche Ergänzung des praktischen Flugwissens dort vertieft und ausgebaut worden.



Großer Luftschrauben-Prüfstand in Ablershof.

Das Aufgabengebiet der Anstalt

Ist äußerst umfangreich und läßt sich eigentlich kurz so skizzieren, daß alle Dinge, die die Fliegerei angehen, erst Ablershof passieren müssen. Wird ein neuer Flugmotor erbaut, muß er zur eingehenden Prüfung nach Ablershof; dort wird er einem hundertstündigen Probelauf unterzogen, auseinandergenommen, mikroskopisch untersucht, wieder zusammengebaut und erneut dem Prüfstande übergeben. Kommt ein neues

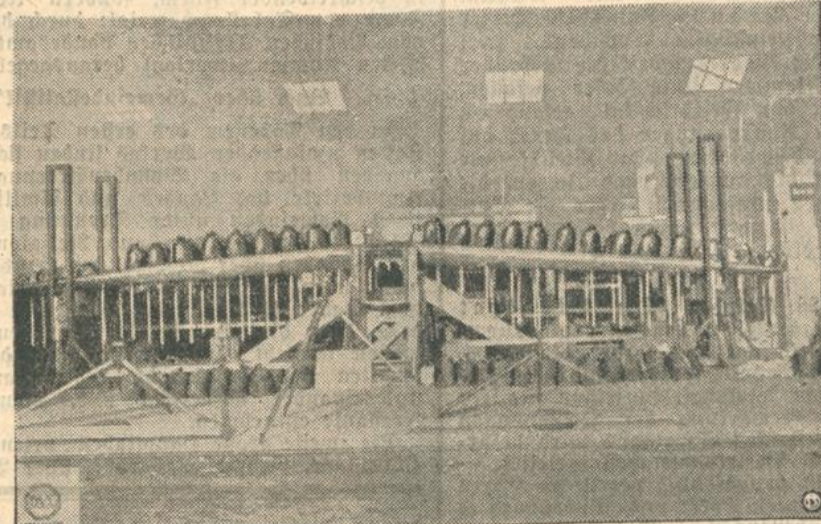
Flugzeugmodell heraus, so darf es nicht in den öffentlichen Verkehr kommen, bevor nicht Ablershof es gründlich auf Konstruktions-, Tragfähigkeit, Flugsicherheit, Beanspruchungsmöglichkeiten untersucht hat. Jedes einzelne Flugzeug, das die verschiedenen Flugzeugwerke bauen, muß erst in Ablershof ausgefliegen werden. Keine Strebe, kein Wechsellager, kein Propeller darf an einem Flugzeug angebracht werden, ohne vorher die Probe in Ablershof bestanden zu haben. Daneben werden in Ablershof dauernd physikalische Versuche aller Art vorgenommen, von Festigkeitsprüfungen der Metallteile angefangen, bis zum Nachbau der Tragflächen; von der Untersuchung der Brennstoffe bis zum Einbau geeigneter Funkenapparate; von der Zuverlässigkeitsprüfung der Kompaßs bis zur Erprobung einwandfreier Licht- und Schallsignale für Nacht- und Nebelflüge.

Die Prüfung der Flugapparate, insbesondere ihre genaue Untersuchung auf Tragfähigkeit der Flügelkonstruktionen, auf Dehnungs- und Spannungsmomente, auf „Verdrehungen“ und Schwingungen, setzen natürlich eine umfang-

für den Motor noch nicht erträglich sind, die aber wegen der Verminderung des Luftwiderstandes und der dadurch möglichen Erzielung einer großen Geschwindigkeit Aussicht auf bisher ungeahnte Schnelligkeiten bieten. Eine „Unterdruckkammer“, die völlig luftdicht abgedichtet werden kann und deren Luftinhalt sich den Höhen über 6000 Meter anpassen läßt, ist der Versuchsraum für die Feststellung der Einwirkungen dieser Höhen auf den Menschen. Ein Motor besonderer Konstruktionsart wird auf seine Leistungsfähigkeit im verdünnten Luftstraum erprobt. Um diese Prüfungen nicht nur theoretisch vornehmen zu lassen, hat sich die Versuchsanstalt ein besonderes Flugzeug gebaut, das von den bisher üblichen Typen abweicht und mit dem

bereits Höhenflüge über 6500 Meter ausgeführt

worden sind. Für Versuche über diese Höhe hinaus ist in Friedrichshagen ein Freiballon ausgeführt worden, der den bisher größten Freiballon, mit dem 1901 die deutschen Professorenn Siring und Berjon eine Höhe von 10 800



Belastungsprobe eines Flugzeuges.

Das Flugzeug ist auf den Rücken gelegt worden, damit die aufgelegten Sandsäcke den Druck der Luft, die von unten gegen die Flügel wirkt, wiedergeben.

reiche Anlage voraus, deren Kosten nicht unbedeutend sind. Man betrachte nur einmal

die Belastungsprobe des Flügels eines Großflugzeuges,

dessen Flächeninhalt etwa dem einer Sechszimmerwohnung entspricht! Sandsack auf Sandsack wird reihenweise aufgelegt, bis der Bruch eintritt, an dem die Belastungsfähigkeit im Flugverkehr berechnet werden kann. Zu Ehren der deutschen Flugzeugkonstruktoren muß gesagt werden, daß ihre Belastungsberechnungen selbst bei völlig neuen Konstruktionsformen so genau sind, daß die Abweichung in der Praxis, also bei Vornahme der Versuche in Ablershof, ein bis höchstens drei Prozent beträgt. Besonders ausgeht sind auch die

Prüfstände für Propeller,

die, wie unser Bild zeigt, nebeneinander aufgebaut sind und einen eifrigen Betrieb im Drümen vollführen, wenn gleichzeitig mehrere Motoren laufen.

Neben allen diesen Arbeiten für den praktischen Flugverkehr führt die Versuchsanstalt aber auch Forschungen aus, die erst in einer — vielleicht nicht allzufernen — Zukunft sich auswirken werden. Hierzu gehört vor allem die Frage der Erforschung des Fluges in denjenigen Höhen, die augenblicklich für den Menschen und

Metern erklimmen, noch um 1000 Kubikmeter übertrifft und mit 9500 Kubikmeter Zubat selbnesgleichen bisher nicht hat. Dieser Freiballon wird neben den Beobachtern einen Motor tragen, der in möglichst großer Höhe erprobt werden soll.

Das sind Arbeiten, die neben genauen wissenschaftlichen Berechnungen Arbeitsfreude und Opferwillen bei den beteiligten Forschern voraussetzen und die richtunggebend für ein Problem sind, das völlig neu in der Fluggeschichte ist. Wer weiß, wie lange noch — und man fährt in 10 000 Meter Höhe in zwei oder drei Stunden nach New York. Heute noch Utopie — übermorgen jedem Menschen verit. Als um 1900 herum Graf Zeppelin seine ersten Flugversuche machte, lachte man ihn aus; als man vom Fernhören träumte, verwies man solche Dinge in das Reich der Fabel. Die Fliegerei kam um das Jahr 1910 auf; nach siebzehn Jahren überflog man den Ozean in anderthalb Tagen. Uns Deutsche hat der verlorene Krieg um Jahre zurückgeworfen; wenn wir unsere Weltstellung im Flugwesen so erstaunlich rasch wieder zurückgewonnen haben, so verdanken wir das neben dem Mut unserer Flugzeugindustrie vor allem auch den in der Stille arbeitenden Pionieren der Luftfahrt in Ablershof!



Motorenprüfstände; im Hintergrunde der Flugplatz.

(Man beachte die Ueberbauten der Prüfstände zum Schutze gegen abfliegende Teile).

Das gewaltigste Erdbeben, das je in Alaska getobt hat.

Von Professor Robert F. Griggs.

Wir meldeten kürzlich, daß sich der Herd der überall in Amerika verzeichneten Erdstöße in Alaska befindet. Dieses Land ist vulkanischer Natur und hat zu allen Zeiten zahlreiche Erdbeben erlebt. Allerdings waren dabei erdbebenherbe nicht nur wenige oder gar keine Menschenleben zu beklagen, weil der Herd der Beben meist in der Nähe unbewohnter Stellen lag. So scheint es auch jetzt bei dem neuen Erdbeben zu sein. Ein ähnlicher Fall ereignete sich im Jahre 1912, wo der Katmai ausbrach. Diese bedeutendste Katastrophe der Neuzeit ist aus dem obengenannten Grunde bis vor kurzem in Europa unbekannt geblieben, ebenso das neue Weltwunder, das bei diesem Ausbruch entstanden ist: „Das Tal der Sechsaufsend Dämpfe“. Aus dem jetzt im Verlauf von S. A. Brooks, Sitka, vorliegenden gleichnamigen Buch des Erdbebens nachfolgend eine Schilderung über den Ausbruch und seine Folgen. Vielleicht ist auch die neue Katastrophe dem Katmai oder einem andern Vulkan auf Alaska zuzuschreiben?

Niemand ahnte etwas von der Naturkatastrophe, die am 6. Juni plötzlich Vulkanasche über ganz Nordwestalaska am schwersten getroffen sei. Da Katmai aber 170 Kilometer vom nächsten Vulkan entfernt liegt, tappte man über den eigentlichen Herd des Unheils im Dunkeln. Der Katmai (Vulkan*) wurde in den ersten Drahtmeldungen zwar erwähnt, aber lange war man sich nicht darüber klar, ob gerade er ausgebrochen war.

Der Ausbruch zählt zwar zu dem Duzend der größten in geschichtlicher Zeit, lenkte aber die allgemeine Aufmerksamkeit verhältnismäßig wenig auf sich. Die betroffene Gegend ist abgelegen. Katmai war einfach nur ein Name auf der Karte. Er war höchstens den Lokalen bekannt, welche die selten besuchte Küste der Schelfküste befruchteten.

Von der Größe des Ausbruchs erhält man vielleicht eine Vorstellung, wenn man sich die Wirkung vergegenwärtigt, die ein ähnliches Naturereignis in einer bekannteren Gegend,

etwa in der Hauptstadt des Deutschen Reiches, zeitigen würde.

Fände ein solcher Ausbruch in Berlin statt, so wäre die Dampfhaube bis Jena zu sehen. Das Getöse der Explosionen wäre in Rom deutlich hörbar. Die Dämpfe würden über ganz Westeuropa hinwegwehen. In Katmai würden sie ungeschütztes Messing blind machen; selbst zum Erhitzen aufgehängte Wäsche würde von der darin enthaltenen Schwefelsäure so zerfressen, daß sie auf dem Plättchen in Stücke zerfiel. Bis nach Wien würden die kühnlichen Regentropfen auf Gesicht und Händen schmerzende Brandwunden hervorrufen.

In Leipzig läge die Asche etwa 30 Zentimeter hoch. Was vor allem den Schrecken der Naturerregung erhöhen würde: diese Stadt würde sechs Stunden lang in völliger Dunkelheit liegen — einer Dunkelheit, schwarzer als alle erdenkliche Finsternis, so tief, daß eine Laterne nicht zu sehen wäre, die man mit ausgebreitetem Arm vor sich hält. Von den entsetzlichen Vorgängen, die sich in Groß-Berlin abspielen würden, kann man sich ein Bild im einzelnen gar nicht machen. Jergendwelche Rettungsmöglichkeit wäre unmöglich, denn es gäbe keinen Ueberlebenden. Ganz Groß-Berlin und außerdem noch ein ebenso großes Gebiet würden sich in gewaltigen gährenden Schlünden öffnen, und glühende Ströme geschmolzener Lava** ergießen sich aus jeder Spalte.

Die Lava würde sich, von den entweichenden Gasen zerstückelt, in rotglühenden Sand verwandeln, der, alles verwehrend, was ihm in den Weg käme, wie griechisches Feuer durch die Stadt rasste. Der Strom glühenden Sandes würde jegliche Spur der einstigen Stadt völlig auslöschen. Weiße Berlin die Hochhäuser New Yorks, so würde an den tiefsten Stellen der fast geschmolzene Sand wahrscheinlich die höchsten Wolkenkratzer überdecken, wenn auch die Spitze des Woolworthturms herausragen könnte, falls sein Stahlgerüst überhaupt in dem feurigen Fein ringsum handhelt. Es fragt sich in der Tat, ob nennenswerte Trümmer zurückblieben, um die Stelle kenntlich zu machen, wo einst die Weltstadt gen Himmel ragte.

Jedenfalls könnte sich monatelang niemand näher heranwagen als bis Potsdam. Außerdem würde ein Loch im Boden ausgebläht sein, groß

**) Genauer: Magma; denn der Schmelzfluß war nicht entgast. Genau genommen, gab es keine Lava.

genug, alle Gebäude von Groß-Berlin verschiedene Male aufzunehmen.

Wenn man sich so die Ausmaße der Naturerregung verdeutlicht, wird man besser vorbereitet sein, den Bericht einer Verheerung zu lesen, wie sie wohl in der Geschichte der Vulkan- ausbrüche einzig dastet. Aber in einem Punkt mag der Leser von vornherein beruhigt sein: Genieß spielte sich Entsetzliches ab, aber Menschenleben wurden nicht vernichtet. Nicht eine einzige Person kam bei dem Ausbruch um.

So war die Menschheit in der glücklichen Lage, die mannigfaltigen Fragen des Vulkanismus unter so günstigen Bedingungen untersuchen zu können, wie noch nie zuvor, und zwar ohne den schrecklichen Mitleid zahlen zu müssen, den solche Katastrophen gewöhnlich fordern.

Der oben erwähnte glühende Sand kennzeichnet eine neue Art von Ausbruch, der von allen bisher beobachteten Eruptionen verschieden ist. Die Erkenntnis, daß derartige Ereignisse wahrscheinlich auch in der Vergangenheit vorkamen, dürfte viele Ablagerungen erklären helfen, die jetzt den Geologen ein Rätsel sind.

Die Erscheinungen, wie sie hier an der Oberfläche austraten, lassen ahnen, wie manche ertörende Gegend zustande gekommen sein mag. Eine Untersuchung der fumarolen verspricht, auf die Bildung metallhaltiger Adern in den Tiefen der Erde neues Licht zu werfen. Wenn wir uns die Vorgänge, die sich hier abgespielt haben, in betriebliger Weise werden erklären können, so dürfte das ein wichtiger Schritt sein, die Entstehung metallischer Erze im allgemeinen zu verstehen.

Auch die Entladungen bieten viel Reizvolles und Wichtiges. Ähnliche Ausbrüche in der Vergangenheit haben uns nur wenig Anhaltspunkte hinsichtlich der Vorgänge gegeben, die das Freitwerden jener riesigen Energiemengen bewirkt haben, die dabei ausgelöst werden. Bis auf den heutigen Tag gibt es keine stichhaltige Erklärung für vulkanische Ausbrüche. Auch hier gewährt uns der Katmai infolge gewisser Begleitumstände eine ungewöhnliche Einsicht in die Ereignisse, die den großen Entladungen vorangehen. Es scheint, als könnten wir diese nunmehr besser verstehen lernen.

Nicht minder wichtig als die Rätsel des Vulkanismus sind die Fragen der Neubildung der Pflanzenbede in der verwiterten Gegend, sowohl in landwirtschaftlicher wie in wissenschaftlicher Hinsicht. Die Ausdehnung der eisbedeckten Fläche bietet eine beispiellose Gelegenheit, zu

auf dem höhere Pflanzen wachsen können. Die Vorgänge, durch die eine solche Menge roter Gesteinstrümmen zu einem an organischen Stoffen reichen Boden umgewandelt werden, sind von größter Bedeutung für gewisse Fragen der Landwirtschaft.

Das Tal der Sechsaufsend Dämpfe übertrifft alle anderen Vulkangebiete in der Anzahl seiner Schloten und der Menge des entwickelten Dampfes. Es ist nicht übertrieben, zu behaupten, daß, von Zeiten gefährlicher Ausbrüche abgesehen, die Gesamtmenge der Ausgasungen aller andern Vulkane der Neuen Welt, von den Anden bis Patagonien, nicht an das heranreicht, was ständig innerhalb des Sechsaufsendes des Beobachters dem Tal der Sechsaufsend Dämpfe entströmt.

Wollen wir ein Seitenstück zu diesem Tal finden, so müssen wir uns den Denkmälern der Geologie zuwenden; denn es handelt sich um einen Vulkanausbruch, wie ihn der Geologe wohl in dem Gestein aus vergangenen Zeiten verewigt findet, wie er aber in unserer gegenwärtigen Welt noch nie beobachtet werden konnte.

Die heftigen Entladungen, wie sie die erste Zeitstufe der Tätigkeit kennzeichnen, sind überdies gänzlich verschwunden. Die unzähligen Schloten wirken wie ein riesiges Sicherheitsventil, durch das die gewaltigen Kräfte, die sich darunter ballen, einen Weg zu harmlosem Entweichen finden.

Es ist daher höchst unwahrscheinlich, daß hier wieder gefährliche Verhältnisse eintreten. Der Beobachter kann also überall im Vulkangebiet sicher umherstreifen, ohne einen plötzlichen Umschwung fürchten zu müssen. Er kann sogar völlig ungefährdet über den Rand der Mundlöcher blicken, aus denen die Gase ausströmen, und hinein in die Tiefe schauen, durch wirbelnde Ströme überhitzten Dampfes, die gerade neben seinem Ellenbogen heranswirren.

So viele für die Allgemeinheit wie für den Forscher reizvolle Naturerscheinungen enthält diese Gegend, daß Präsident Wilson mitten im Weltkrieg das ganze Gebiet zum Katmai-Nationalpark erklärte, der 4500 Quadratkilometer umfaßt.

Schließlich gestattet ein neuer Hafen, den die Expeditionen entdeckten, das Gebiet dem Reiseverkehr zu erschließen. Ein paar Kilometer Landstraße, die den Hafen mit dem Seehafen verbindet, werden das Tal der Sechsaufsend Dämpfe ebenso leicht zugänglich machen, wie die Wege des Yellowstone-Parks.

Beste Qualität
bei
billigsten Preisen
in jeder
Geschmacksrichtung
im

**MÖBEL-HAUS
CARL AUG. MARX**
Marktplatz

Im **Ratenkaufabkommen** der Badischen Beamtenbank
Zahlungserleichterung / Franko Lieferung

Gemütlich entspannend
ist der volle Klang eines Gongs oder der melodische Schlag des Westminster Glockenspiels einer schmucken
Zimmer-Uhr

Den Wert
einer Uhr müssen Sie unterscheiden lernen! Wissen Sie den Unterschied zwischen Vollmassiv-Werken u. Werken mit Hohltrieb? Wissen Sie, wie das Holzgehäuse einer Standuhr beschaffen sein muß, um eine gute u. volle Resonanz zu geben?
Wir klären Sie gern auf über Wertunterschiede, Preise und unsere günstigen Teilzahlungsbedingungen

Uhrenhaus Richard Kittel
Am Stadtgarten 1 / Neuer Hauptbahnhof / Fernruf 2540

Wenn Vater waschen müsste...

kaufte er noch heute eine
Original Miele Waschmaschine

Zu haben in den einschlägigen Geschäften.
Mielewerke A.G.
Gütersloh/Westfalen
Grösste Waschmaschinenfabrik Deutschlands.

Echt Cristall?

Auch in Cristall gibt es große **Qualitäts-Unterschiede**

Nicht die Bezeichnung macht, sondern die Gewissheit, daß man „Beste Qualität“ bekommt, wie sie von erstklassigen Hütten von Weltruf geliefert wird.

Das Beste ist stets das Billigste, das anscheinend Billige meist zu teuer

Gewähr für die von Ihnen gesuchte Qualität bietet Ihnen der Kauf in meinem altrenommierten Spezial-Geschäft

Eine selten schöne und große Auswahl in Qualitäts-Cristallen finden Sie in allen Preislagen im

**Kunstgewerbehaus
C.F. OTTO MÜLLER**
Kaiserstraße 138

Rudolf Siegel
Ofen- und Herd-Spezial-Geschäft
Hirschstraße 19 — Telefon 1471

Kachelöfen in verschiedenen Heizarten, eiserne Öfen aller Systeme, Herde in nur guten Qualitäten. Aufsetzen von Waschkesseln. Reparaturen fachgemäß.

Am Samstag den 29. ds. Mts. beginnt unser großer

Werbe-Verkauf für gute Qualität

zu Preisen für jedermann

Das große Verkaufs-Ereignis im Monat November!

Nicht der Preis allein, auch die Ware muß sagen, ob der Preis billig ist. Immer weitere Kreise sollen Abkehr halten von minderwertiger Ware, deren Anschaffung auch zum billigsten Preise Verschwendung bedeutet.

Wir bringen im November fortlaufend Angebote aus allen Abteilungen und beginnen zunächst mit untenstehenden Artikeln. Auch unsere Schaufenster zeigen in wechselnder Folge eine Ausstellung wirklicher Qualitätswaren.

Kleider-Stoffe

Kleider-Schotten 70/100 cm breit	3.25	2.50	1.35	1.10
Popeline 85/100 cm breit, reine Wolle, viele Farben	4.50	3.75		1.95
Reinwollene Karos u. Streifen 70/100 cm	4.50	4.25	2.90	2.75
Woll-Rips f. Kleider, Mäntel, Kostüme, 130 cm br.	8.75	6.75	5.75	4.90
Wasch-Samte nach Waffelmuster u. bedruckt	3.90	2.90	2.75	1.95
Lindener-Samte beste Kleiderware	14.-	11.-	9.75	7.75
Veloutine Wolle mit Seide, für Nachmittags-Kleider			10.75	5.75
Crêpe Georgette, Crêpe de chine, E. olienne	9.50	8.50		6.50

Fell-Stoffe, Krimmer, Seiden-Seal

Mantel-Stoffe

Ottomane u. Velour schwarz und farbig, 130/140 cm breit	13.75	12.-	9.75	6.75
Flausche und Zibeline für Kinder-Mäntel, 130/140 cm breit	7.75	6.75	5.75	3.50
Jacquard-Ottomane neue Farben, aparte Neuheit, 140 cm breit				13.75

Herren-Stoffe

Anzugstoffe gute tragfähige Qualitäten	13.50	11.50	10.-	7.75
Kammgarn-Anzugstoffe erste Fabr.	22.-	19.50	15.-	12.50
Hosen-Streifen reiche Auswahl	12.-	11.-	9.75	8.75
Marengos für Paletots u. Anzüge, schwarze und blaue Anzugstoffe				6.50

Aussteuer-Artikel

Hemden-tuche gebleicht	0.90	0.75	0.65	0.57	0.48
Flock-Cöper gebleicht	1.55	1.25	0.95		0.75
Hauttuch 150/180 cm breit		2.10	1.95		1.65
Halbleinen 130 cm breit, gute Aussteuerware		3.10	2.50		1.95
Bettuchbiber 160 cm breit		2.25	1.75		1.50
Bettdamast 180 cm br., gute Qualit., mod. Must.		2.75	2.25	1.85	1.65
Handtuchzeug Gerstenkorn		0.75	0.58		0.42
Schürzenstoffe waschecht, 120 cm breit		1.50	1.25		0.95

Baumwollwaren

Sportflanell waschecht	Meter	1.20	0.95	0.85	0.75
Hemdenflanell gestreift und kariert	Meter	0.95	0.90	0.68	0.58
Velour und Foulé für praktische Kleider	Meter	1.15	0.95		0.78
Druck-Flanell hell und dunkel	Meter	1.45	1.30		1.15
Unterrock-Flanell schwere Qualität	Meter	1.10	0.85		0.75
Kamelhaardecken erprobte Qualitäten		11.50	9.75	7.90	5.90
Wolldecken große Auswahl		15.90	13.50	11.50	10.-
Stoppdecken, Matratzendrelle, Bettfedern, Metallbettstellen					

W. BOLÄNDER

Chaiselongues und Decken
Clubsofa, Sessel und Stühle
Matratzen, Roste u. Schoner
reiche Auswahl — sehr preiswert
Tapeziermeister Griesbaum
Ludwig-Wilhelm-Straße 11

Ueber den

Herrenhut
für Herbst u. Winter

geben Ihnen unsere Fenster-Ausstellungen reichlich Aufschluß. — Unsere bekannt **GEWALTIGE AUSWAHL** trägt dabei jedem Geschmack Rechnung bei „**ALLER-BILLIGSTEN PREISEN**“. — Wir führen nur anerkannt beste Fabrikate und hervorragende Qualitätsmarken.

Wilh. Zeumer
Kaiserstraße 125/127

**Puppenwagen
Korbmöbel
Kindermöbel
Selbstfahrer
Kinderauto
Kinderdreiräder
Schaukelperle
Trittröler etc.**

sind stets willkommene Geschenkartikel, Sie kaufen solche äußerst preiswert bei

WEBER, Ecke Wilhelm- u. Schützenstr.
Bei Anzahlung erfolgt Zurückstellung bis Weihnachten



Das große Spezialhaus

vor einigen Wochen erst eröffnet, erfreut sich heute schon der Gunst weitester Kreise in Stadt und Land. Es war uns von vornherein nicht zweifelhaft, daß man auch in Karlsruhe sofort erkennt, zu welcher hohen Leistungen uns der vorbildliche von uns gepflegte Großeinkauf befähigt.

Wir bringen

Anzüge u. Mäntel

aus in- und ausländischen Stoffen, hervorragend in Sitz und Verarbeitung

in den Hauptpreislagen:

44.- 59.- 67.- 89.- 112.- 124.-

Stern & Co.

Kaiserstr. 74 Karlsruhe Marktplatz

Gleiche Geschäfte: Mannheim, Heidelberg, Ludwigshafen.

Amerikanische Getreidenotierungen

Table with columns for Chicago, New York, and other locations, listing various grain types and their prices.

Großhandelspreise vom Karlsruher Wochenmarkt

am 27. Oktober. (Preise in Mark je Zentner, wenn nichts anderes angegeben.) Kartoffeln: gelbe Industrie 5-5,50 (20 Dtl.); weiße Industrie 4,50 (4,50)...

Wochenmarktpreise der wichtigsten Lebensmittel

(Kleinverkaufspreise). (Nach Mitteilung des Städt. Statistischen Amtes.) Milchfett 1. Güte, mit Knochen 27 Dtl. 110-120 (20 Dtl. 120-125)...

Schweinefleisch in Amlingen am 26. Okt. Zufuhr

65 Ferkel. Preise 20-30 M pro Paar. Nächster Markt am 2. November.

Wollmarkt in Freiburg am 27. Oktober

Es wurden angeführt 100 Stüd: 18 Dohlen, 82 Käse, 20 Kalbinnen, 30 Minder. Die Preise waren: Junge Dohlen 500-550 M, ältere Dohlen 550-650 M...

Bremer Baumwoll-Notierung vom 28. Oktober

Schlusskurs: Amerikanische Baumwolle fully middling colour 28 mm Staple loco 28,17 Dollarcent per engl. Pfund.

Magdeburger Zucker-Notierung vom 28. Oktober

Gewöhnliche Weißzucker, innerhalb 10 Tagen 26,75-28, Oktober-Dezember 26, November-Dezember 26, Tendenz ruhig.

Samburger Zuckerterminal-Notierungen vom 28. Okt.

Oktober 14,25 B., 13,90 G.; November 14,10 B., 14,00 G.; Dezember 14,15 B., 14,10 G.; Januar-März

14,50 B., 14,40 G.; Januar 14,50 B., 14,25 G.; Februar 14,50 B., 14,40 G.; März 14,60 B., 14,55 G.; April 14,70 B., 14,60 G.; Mai 14,80 B., 14,75 G.; Juni 14,85 B., 14,75 G.; Juli 14,85 B., 14,80 G.; August 14,85 B., 14,80 G.; September 14,70 B., 14,50 G.; Tendenz ruhig.

Worheimer Zinkmetallpreise vom 28. Okt. (Wittgenstein von der Gold- und Silberindustrie) Zinkmetall u. Meule A.G. Ein Kilo Feingold 2705 M, Weiß 2815 M, ein Gramm Platin 8,35 M, ein Kilo Silber 76,90 M, ein Kilo Kupfer 76,90 M.

Berliner Metallmarkt vom 28. Oktober. Elektrolyt Kupfer 126,50, Nemetal-Plattenglanz 47,50-48,50, Drosselblech 210, bis 98 214, Reinmetall 240-250, Antimon-Regulus 89-93, Silber-Barren 77-78.

Berliner Metalltermin-Notierungen vom 28. Okt.

Kupfer: Oktober 115,50 B., 114 G.; November 114,50 B., 114,25 G.; Dezember 114,50 B., 114,25 G.; Januar 114,50 B., 114,25 G.; Februar 114,50 B., 114,25 G.; März 114,50 B., 114,25 G.; April 114,50 B., 114,25 G.; Mai 114,50 B., 114,25 G.; Juni 114,50 B., 114,25 G.; Juli 114,50 B., 114,25 G.; August 114,50 B., 114,25 G.; September 114,50 B., 114,25 G.; Tendenz stetig.

Börsen

Frankfurt a. M., 28. Okt. Die Börse fand heute noch unmittelbar unter dem geringen Ausmaß der Reichswirtschaftsminister und des Reichsbankpräsidenten vor dem Haushaltsausfluss. Beide Redner wandten sich bekanntlich gegen die Auffassung eines wirtschaftlichen Pessimismus.

Am Devisenmarkt ging der Dollar auf 4,1845 zurück. Die Lage hat sich auch hier beruhigt, nachdem erklärt worden ist, daß die Abneigung des amerikanischen Marktes gegen Auslandsanleihen voraussichtlich nur vorübergehender Charakter hat.

Schuldtitel erholten sich bei Eröffnung um 11 Prozent, Dächer um 6, Vereinigte Glanzstoff um 13. Die erneuten Kapitalerhebungsberichte bei Glanzstoff wurden viel erörtert. Gegenüber dem Verwaltungsdirektor betonte man, daß auch die letzte Kapitalerhöhung noch einige Tage vor der Bekanntgabe abgelehnt wurde.

Am Devisenmarkt ging der Dollar auf 4,1845 zurück. Die Lage hat sich auch hier beruhigt, nachdem erklärt worden ist, daß die Abneigung des amerikanischen Marktes gegen Auslandsanleihen voraussichtlich nur vorübergehender Charakter hat.

Schuldtitel erholten sich bei Eröffnung um 11 Prozent, Dächer um 6, Vereinigte Glanzstoff um 13. Die erneuten Kapitalerhebungsberichte bei Glanzstoff wurden viel erörtert. Gegenüber dem Verwaltungsdirektor betonte man, daß auch die letzte Kapitalerhöhung noch einige Tage vor der Bekanntgabe abgelehnt wurde.

Am Devisenmarkt ging der Dollar auf 4,1845 zurück. Die Lage hat sich auch hier beruhigt, nachdem erklärt worden ist, daß die Abneigung des amerikanischen Marktes gegen Auslandsanleihen voraussichtlich nur vorübergehender Charakter hat.

Schuldtitel erholten sich bei Eröffnung um 11 Prozent, Dächer um 6, Vereinigte Glanzstoff um 13. Die erneuten Kapitalerhebungsberichte bei Glanzstoff wurden viel erörtert. Gegenüber dem Verwaltungsdirektor betonte man, daß auch die letzte Kapitalerhöhung noch einige Tage vor der Bekanntgabe abgelehnt wurde.

Am Devisenmarkt ging der Dollar auf 4,1845 zurück. Die Lage hat sich auch hier beruhigt, nachdem erklärt worden ist, daß die Abneigung des amerikanischen Marktes gegen Auslandsanleihen voraussichtlich nur vorübergehender Charakter hat.

Schuldtitel erholten sich bei Eröffnung um 11 Prozent, Dächer um 6, Vereinigte Glanzstoff um 13. Die erneuten Kapitalerhebungsberichte bei Glanzstoff wurden viel erörtert. Gegenüber dem Verwaltungsdirektor betonte man, daß auch die letzte Kapitalerhöhung noch einige Tage vor der Bekanntgabe abgelehnt wurde.

Am Devisenmarkt ging der Dollar auf 4,1845 zurück. Die Lage hat sich auch hier beruhigt, nachdem erklärt worden ist, daß die Abneigung des amerikanischen Marktes gegen Auslandsanleihen voraussichtlich nur vorübergehender Charakter hat.

Schuldtitel erholten sich bei Eröffnung um 11 Prozent, Dächer um 6, Vereinigte Glanzstoff um 13. Die erneuten Kapitalerhebungsberichte bei Glanzstoff wurden viel erörtert. Gegenüber dem Verwaltungsdirektor betonte man, daß auch die letzte Kapitalerhöhung noch einige Tage vor der Bekanntgabe abgelehnt wurde.

Am Devisenmarkt ging der Dollar auf 4,1845 zurück. Die Lage hat sich auch hier beruhigt, nachdem erklärt worden ist, daß die Abneigung des amerikanischen Marktes gegen Auslandsanleihen voraussichtlich nur vorübergehender Charakter hat.

Schuldtitel erholten sich bei Eröffnung um 11 Prozent, Dächer um 6, Vereinigte Glanzstoff um 13. Die erneuten Kapitalerhebungsberichte bei Glanzstoff wurden viel erörtert. Gegenüber dem Verwaltungsdirektor betonte man, daß auch die letzte Kapitalerhöhung noch einige Tage vor der Bekanntgabe abgelehnt wurde.

Am Devisenmarkt ging der Dollar auf 4,1845 zurück. Die Lage hat sich auch hier beruhigt, nachdem erklärt worden ist, daß die Abneigung des amerikanischen Marktes gegen Auslandsanleihen voraussichtlich nur vorübergehender Charakter hat.

halten, so daß für die Hauptbörsenwerte Geschäft, Unter, Siemens u. Halske, Farben, Waldborn und Schiffbauwerte weitere Kursrückgänge um 1-2 Prozent eintreten konnten. Durch die im Verlaufe eintrudende Geschäftslage wurden die Kurse aber wieder etwas leichter. Farben 288,75 nach 289,50, Deutsche Bank 154, Disconto-Bank 149, Dresdner Bank 182, Metallbank u. Metallurg. Ges. 131,50, Westfälische 181,50, Mannesmann 113,50, Hamburg-Amerika 140, Nordd. Lloyd 142,92, Alsterwerke 119,90, A.G. 163, Bergmann 189, Bismarck 189,50, Daimler 104,50, Deutsche Industrie 383, Elektr. Licht u. Kraft 204,50, El. Licht 168, 3. G. Farben 289,50, Rabenwer 168, Schudert 171, Siemens u. Halske 265,50, Zellstoff 149,50, Zellulose 271,50.

Berlin, 28. Okt. An der heutigen Börse war die Stimmung ruhiger, da die wirtschaftspolitischen Ausführungen im Haushaltsausfluß des Reichstages einen günstigen Eindruck machten und die Baifispekulation Bedenkenfaktoren fähigte. Vereinzelt gingen auch aus der Provinz und dem Ausland limitierte Kaufaufträge ein. Stärkere Kursbesserungen erzielten hauptsächlich die während der letzten Tage scharf ermäßigten schweren Terminpapiere. Im Durchschnitt eröffneten die Aktienmärkte 2-3 Prozent über dem gestrigen Schlussniveau. Ziel kritisiert wurde die Geldmarktlage, da infolge der großen Differenzen bei den Liquidationskursen gegenüber dem Medio Oktober umfangreiche Differenzabstufungen zu erfolgen haben. Das Angebot an täglichen Geldern war nach wie vor reichlich, so daß sich die Spekulation vielfach mit Tagesgeld bedienen konnte. Der Satz lautete auf 6-7 1/2 Prozent. Man hörte heute in Finanzkreisen entgegen den bisherigen Stimmen mehr die Ansicht, daß mit einer neuen Diskontenerhöhung der Reichsbank vorläufig nicht zu rechnen sei. Gelder über den Uffm wurden mit 8-9 Prozent und Monatsgeldern mit 8-9 1/2 Prozent genannt. Warenwechsel mit 7 1/2 Prozent und darüber. Später war die Tendenz nach dem befehligen Beginn schwächer, da auf der einen Seite Neigung zu Rückfällen bestand, andererseits aber immer wieder kleine Baifispekulationen unternommen wurden.

Am Devisenmarkt ging der Dollar auf 4,1845 zurück. Die Lage hat sich auch hier beruhigt, nachdem erklärt worden ist, daß die Abneigung des amerikanischen Marktes gegen Auslandsanleihen voraussichtlich nur vorübergehender Charakter hat.

Schuldtitel erholten sich bei Eröffnung um 11 Prozent, Dächer um 6, Vereinigte Glanzstoff um 13. Die erneuten Kapitalerhebungsberichte bei Glanzstoff wurden viel erörtert. Gegenüber dem Verwaltungsdirektor betonte man, daß auch die letzte Kapitalerhöhung noch einige Tage vor der Bekanntgabe abgelehnt wurde.

Am Devisenmarkt ging der Dollar auf 4,1845 zurück. Die Lage hat sich auch hier beruhigt, nachdem erklärt worden ist, daß die Abneigung des amerikanischen Marktes gegen Auslandsanleihen voraussichtlich nur vorübergehender Charakter hat.

Schuldtitel erholten sich bei Eröffnung um 11 Prozent, Dächer um 6, Vereinigte Glanzstoff um 13. Die erneuten Kapitalerhebungsberichte bei Glanzstoff wurden viel erörtert. Gegenüber dem Verwaltungsdirektor betonte man, daß auch die letzte Kapitalerhöhung noch einige Tage vor der Bekanntgabe abgelehnt wurde.

Am Devisenmarkt ging der Dollar auf 4,1845 zurück. Die Lage hat sich auch hier beruhigt, nachdem erklärt worden ist, daß die Abneigung des amerikanischen Marktes gegen Auslandsanleihen voraussichtlich nur vorübergehender Charakter hat.

Schuldtitel erholten sich bei Eröffnung um 11 Prozent, Dächer um 6, Vereinigte Glanzstoff um 13. Die erneuten Kapitalerhebungsberichte bei Glanzstoff wurden viel erörtert. Gegenüber dem Verwaltungsdirektor betonte man, daß auch die letzte Kapitalerhöhung noch einige Tage vor der Bekanntgabe abgelehnt wurde.

Am Devisenmarkt ging der Dollar auf 4,1845 zurück. Die Lage hat sich auch hier beruhigt, nachdem erklärt worden ist, daß die Abneigung des amerikanischen Marktes gegen Auslandsanleihen voraussichtlich nur vorübergehender Charakter hat.

Schuldtitel erholten sich bei Eröffnung um 11 Prozent, Dächer um 6, Vereinigte Glanzstoff um 13. Die erneuten Kapitalerhebungsberichte bei Glanzstoff wurden viel erörtert. Gegenüber dem Verwaltungsdirektor betonte man, daß auch die letzte Kapitalerhöhung noch einige Tage vor der Bekanntgabe abgelehnt wurde.

Am Devisenmarkt ging der Dollar auf 4,1845 zurück. Die Lage hat sich auch hier beruhigt, nachdem erklärt worden ist, daß die Abneigung des amerikanischen Marktes gegen Auslandsanleihen voraussichtlich nur vorübergehender Charakter hat.

Schuldtitel erholten sich bei Eröffnung um 11 Prozent, Dächer um 6, Vereinigte Glanzstoff um 13. Die erneuten Kapitalerhebungsberichte bei Glanzstoff wurden viel erörtert. Gegenüber dem Verwaltungsdirektor betonte man, daß auch die letzte Kapitalerhöhung noch einige Tage vor der Bekanntgabe abgelehnt wurde.

Am Devisenmarkt ging der Dollar auf 4,1845 zurück. Die Lage hat sich auch hier beruhigt, nachdem erklärt worden ist, daß die Abneigung des amerikanischen Marktes gegen Auslandsanleihen voraussichtlich nur vorübergehender Charakter hat.

Schuldtitel erholten sich bei Eröffnung um 11 Prozent, Dächer um 6, Vereinigte Glanzstoff um 13. Die erneuten Kapitalerhebungsberichte bei Glanzstoff wurden viel erörtert. Gegenüber dem Verwaltungsdirektor betonte man, daß auch die letzte Kapitalerhöhung noch einige Tage vor der Bekanntgabe abgelehnt wurde.

Am Devisenmarkt ging der Dollar auf 4,1845 zurück. Die Lage hat sich auch hier beruhigt, nachdem erklärt worden ist, daß die Abneigung des amerikanischen Marktes gegen Auslandsanleihen voraussichtlich nur vorübergehender Charakter hat.

Schuldtitel erholten sich bei Eröffnung um 11 Prozent, Dächer um 6, Vereinigte Glanzstoff um 13. Die erneuten Kapitalerhebungsberichte bei Glanzstoff wurden viel erörtert. Gegenüber dem Verwaltungsdirektor betonte man, daß auch die letzte Kapitalerhöhung noch einige Tage vor der Bekanntgabe abgelehnt wurde.

Am Devisenmarkt ging der Dollar auf 4,1845 zurück. Die Lage hat sich auch hier beruhigt, nachdem erklärt worden ist, daß die Abneigung des amerikanischen Marktes gegen Auslandsanleihen voraussichtlich nur vorübergehender Charakter hat.

Schuldtitel erholten sich bei Eröffnung um 11 Prozent, Dächer um 6, Vereinigte Glanzstoff um 13. Die erneuten Kapitalerhebungsberichte bei Glanzstoff wurden viel erörtert. Gegenüber dem Verwaltungsdirektor betonte man, daß auch die letzte Kapitalerhöhung noch einige Tage vor der Bekanntgabe abgelehnt wurde.

Am Devisenmarkt ging der Dollar auf 4,1845 zurück. Die Lage hat sich auch hier beruhigt, nachdem erklärt worden ist, daß die Abneigung des amerikanischen Marktes gegen Auslandsanleihen voraussichtlich nur vorübergehender Charakter hat.

Schuldtitel erholten sich bei Eröffnung um 11 Prozent, Dächer um 6, Vereinigte Glanzstoff um 13. Die erneuten Kapitalerhebungsberichte bei Glanzstoff wurden viel erörtert. Gegenüber dem Verwaltungsdirektor betonte man, daß auch die letzte Kapitalerhöhung noch einige Tage vor der Bekanntgabe abgelehnt wurde.

Am Devisenmarkt ging der Dollar auf 4,1845 zurück. Die Lage hat sich auch hier beruhigt, nachdem erklärt worden ist, daß die Abneigung des amerikanischen Marktes gegen Auslandsanleihen voraussichtlich nur vorübergehender Charakter hat.

Schuldtitel erholten sich bei Eröffnung um 11 Prozent, Dächer um 6, Vereinigte Glanzstoff um 13. Die erneuten Kapitalerhebungsberichte bei Glanzstoff wurden viel erörtert. Gegenüber dem Verwaltungsdirektor betonte man, daß auch die letzte Kapitalerhöhung noch einige Tage vor der Bekanntgabe abgelehnt wurde.

287, fester lagen ferner Zellstoff Waldborn und Elektroaktien. Am Kapitalmarkt blieben Banken und Baufinanzwerte gut behauptet. Es notierten: Deutsche Bank 154, Disconto-Bank 149, Dresdner Bank 182, Metallbank u. Metallurg. Ges. 131,50, Westfälische 181,50, Mannesmann 113,50, Hamburg-Amerika 140, Nordd. Lloyd 142,92, Alsterwerke 119,90, A.G. 163, Bergmann 189, Bismarck 189,50, Daimler 104,50, Deutsche Industrie 383, Elektr. Licht u. Kraft 204,50, El. Licht 168, 3. G. Farben 289,50, Rabenwer 168, Schudert 171, Siemens u. Halske 265,50, Zellstoff 149,50, Zellulose 271,50.

Berlin, 28. Okt. An der heutigen Börse war die Stimmung ruhiger, da die wirtschaftspolitischen Ausführungen im Haushaltsausfluß des Reichstages einen günstigen Eindruck machten und die Baifispekulation Bedenkenfaktoren fähigte. Vereinzelt gingen auch aus der Provinz und dem Ausland limitierte Kaufaufträge ein. Stärkere Kursbesserungen erzielten hauptsächlich die während der letzten Tage scharf ermäßigten schweren Terminpapiere. Im Durchschnitt eröffneten die Aktienmärkte 2-3 Prozent über dem gestrigen Schlussniveau. Ziel kritisiert wurde die Geldmarktlage, da infolge der großen Differenzen bei den Liquidationskursen gegenüber dem Medio Oktober umfangreiche Differenzabstufungen zu erfolgen haben. Das Angebot an täglichen Geldern war nach wie vor reichlich, so daß sich die Spekulation vielfach mit Tagesgeld bedienen konnte. Der Satz lautete auf 6-7 1/2 Prozent. Man hörte heute in Finanzkreisen entgegen den bisherigen Stimmen mehr die Ansicht, daß mit einer neuen Diskontenerhöhung der Reichsbank vorläufig nicht zu rechnen sei. Gelder über den Uffm wurden mit 8-9 Prozent und Monatsgeldern mit 8-9 1/2 Prozent genannt. Warenwechsel mit 7 1/2 Prozent und darüber. Später war die Tendenz nach dem befehligen Beginn schwächer, da auf der einen Seite Neigung zu Rückfällen bestand, andererseits aber immer wieder kleine Baifispekulationen unternommen wurden.

Am Devisenmarkt ging der Dollar auf 4,1845 zurück. Die Lage hat sich auch hier beruhigt, nachdem erklärt worden ist, daß die Abneigung des amerikanischen Marktes gegen Auslandsanleihen voraussichtlich nur vorübergehender Charakter hat.

Schuldtitel erholten sich bei Eröffnung um 11 Prozent, Dächer um 6, Vereinigte Glanzstoff um 13. Die erneuten Kapitalerhebungsberichte bei Glanzstoff wurden viel erörtert. Gegenüber dem Verwaltungsdirektor betonte man, daß auch die letzte Kapitalerhöhung noch einige Tage vor der Bekanntgabe abgelehnt wurde.

Am Devisenmarkt ging der Dollar auf 4,1845 zurück. Die Lage hat sich auch hier beruhigt, nachdem erklärt worden ist, daß die Abneigung des amerikanischen Marktes gegen Auslandsanleihen voraussichtlich nur vorübergehender Charakter hat.

Schuldtitel erholten sich bei Eröffnung um 11 Prozent, Dächer um 6, Vereinigte Glanzstoff um 13. Die erneuten Kapitalerhebungsberichte bei Glanzstoff wurden viel erörtert. Gegenüber dem Verwaltungsdirektor betonte man, daß auch die letzte Kapitalerhöhung noch einige Tage vor der Bekanntgabe abgelehnt wurde.

Am Devisenmarkt ging der Dollar auf 4,1845 zurück. Die Lage hat sich auch hier beruhigt, nachdem erklärt worden ist, daß die Abneigung des amerikanischen Marktes gegen Auslandsanleihen voraussichtlich nur vorübergehender Charakter hat.

Schuldtitel erholten sich bei Eröffnung um 11 Prozent, Dächer um 6, Vereinigte Glanzstoff um 13. Die erneuten Kapitalerhebungsberichte bei Glanzstoff wurden viel erörtert. Gegenüber dem Verwaltungsdirektor betonte man, daß auch die letzte Kapitalerhöhung noch einige Tage vor der Bekanntgabe abgelehnt wurde.

Am Devisenmarkt ging der Dollar auf 4,1845 zurück. Die Lage hat sich auch hier beruhigt, nachdem erklärt worden ist, daß die Abneigung des amerikanischen Marktes gegen Auslandsanleihen voraussichtlich nur vorübergehender Charakter hat.

Schuldtitel erholten sich bei Eröffnung um 11 Prozent, Dächer um 6, Vereinigte Glanzstoff um 13. Die erneuten Kapitalerhebungsberichte bei Glanzstoff wurden viel erörtert. Gegenüber dem Verwaltungsdirektor betonte man, daß auch die letzte Kapitalerhöhung noch einige Tage vor der Bekanntgabe abgelehnt wurde.

Am Devisenmarkt ging der Dollar auf 4,1845 zurück. Die Lage hat sich auch hier beruhigt, nachdem erklärt worden ist, daß die Abneigung des amerikanischen Marktes gegen Auslandsanleihen voraussichtlich nur vorübergehender Charakter hat.

Schuldtitel erholten sich bei Eröffnung um 11 Prozent, Dächer um 6, Vereinigte Glanzstoff um 13. Die erneuten Kapitalerhebungsberichte bei Glanzstoff wurden viel erörtert. Gegenüber dem Verwaltungsdirektor betonte man, daß auch die letzte Kapitalerhöhung noch einige Tage vor der Bekanntgabe abgelehnt wurde.

Am Devisenmarkt ging der Dollar auf 4,1845 zurück. Die Lage hat sich auch hier beruhigt, nachdem erklärt worden ist, daß die Abneigung des amerikanischen Marktes gegen Auslandsanleihen voraussichtlich nur vorübergehender Charakter hat.

Schuldtitel erholten sich bei Eröffnung um 11 Prozent, Dächer um 6, Vereinigte Glanzstoff um 13. Die erneuten Kapitalerhebungsberichte bei Glanzstoff wurden viel erörtert. Gegenüber dem Verwaltungsdirektor betonte man, daß auch die letzte Kapitalerhöhung noch einige Tage vor der Bekanntgabe abgelehnt wurde.

Am Devisenmarkt ging der Dollar auf 4,1845 zurück. Die Lage hat sich auch hier beruhigt, nachdem erklärt worden ist, daß die Abneigung des amerikanischen Marktes gegen Auslandsanleihen voraussichtlich nur vorübergehender Charakter hat.

Schuldtitel erholten sich bei Eröffnung um 11 Prozent, Dächer um 6, Vereinigte Glanzstoff um 13. Die erneuten Kapitalerhebungsberichte bei Glanzstoff wurden viel erörtert. Gegenüber dem Verwaltungsdirektor betonte man, daß auch die letzte Kapitalerhöhung noch einige Tage vor der Bekanntgabe abgelehnt wurde.

Am Devisenmarkt ging der Dollar auf 4,1845 zurück. Die Lage hat sich auch hier beruhigt, nachdem erklärt worden ist, daß die Abneigung des amerikanischen Marktes gegen Auslandsanleihen voraussichtlich nur vorübergehender Charakter hat.

Schuldtitel erholten sich bei Eröffnung um 11 Prozent, Dächer um 6, Vereinigte Glanzstoff um 13. Die erneuten Kapitalerhebungsberichte bei Glanzstoff wurden viel erörtert. Gegenüber dem Verwaltungsdirektor betonte man, daß auch die letzte Kapitalerhöhung noch einige Tage vor der Bekanntgabe abgelehnt wurde.

Am Devisenmarkt ging der Dollar auf 4,1845 zurück. Die Lage hat sich auch hier beruhigt, nachdem erklärt worden ist, daß die Abneigung des amerikanischen Marktes gegen Auslandsanleihen voraussichtlich nur vorübergehender Charakter hat.

Schuldtitel erholten sich bei Eröffnung um 11 Prozent, Dächer um 6, Vereinigte Glanzstoff um 13. Die erneuten Kapitalerhebungsberichte bei Glanzstoff wurden viel erörtert. Gegenüber dem Verwaltungsdirektor betonte man, daß auch die letzte Kapitalerhöhung noch einige Tage vor der Bekanntgabe abgelehnt wurde.

Am Devisenmarkt ging der Dollar auf 4,1845 zurück. Die Lage hat sich auch hier beruhigt, nachdem erklärt worden ist, daß die Abneigung des amerikanischen Marktes gegen Auslandsanleihen voraussichtlich nur vorübergehender Charakter hat.

Schuldtitel erholten sich bei Eröffnung um 11 Prozent, Dächer um 6, Vereinigte Glanzstoff um 13. Die erneuten Kapitalerhebungsberichte bei Glanzstoff wurden viel erörtert. Gegenüber dem Verwaltungsdirektor betonte man, daß auch die letzte Kapitalerhöhung noch einige Tage vor der Bekanntgabe abgelehnt wurde.

Frankfurter Kursbericht

Table listing various stocks and bonds with their current prices and previous closing prices.

Berliner Kursbericht

Table listing various stocks and bonds with their current prices and previous closing prices.

Frankfurter Kursbericht

Table listing various stocks and bonds with their current prices and previous closing prices.

Berliner Kursbericht

Table listing various stocks and bonds with their current prices and previous closing prices.

Berliner Kursbericht

Table listing various stocks and bonds with their current prices and previous closing prices.

Berliner Kursbericht

Table listing various stocks and bonds with their current prices and previous closing prices.

Berliner Kursbericht

Table listing various stocks and bonds with their current prices and previous closing prices.

Berliner Kursbericht

Table listing various stocks and bonds with their current prices and previous closing prices.



Herbstmesse

Soweit Vorrat!

Die außerordentliche Gelegenheit zur Tüftlung familiärer Einkäufe unter einem Dach.

Ein Angebot in hochwertigen Waren zu Preisen, die der Messezeit entsprechen

Von Samstag, 29. Oktober, bis Samstag, 5. November

Bettuchbiber und Schlafdecken

- Elber-Bettuch weiß u. farb. 3,75 2,75 1,95
- Über-Bettuch weiß u. m. farb. Rand, 150x220 cm, extra groß 6,50 5,25 4,50
- Schlafdecken, einfarbig, m. Kante Stück 1,75 1,45 0,95
- Jacquard-Schlafdecken, schöne moderne Muster ... Stück 10,50 8,50
- Schlafdecken, Kamelhaarfarben, m. Jacquardborde, schwere Qualitäten ... Stück 12,50 9,50 7,50

Bettwäsche

- Kissenbezug, 1 statt Cretonne, Stück 0,95
- Kissenbezug mit Hohlraum-Ausführung ... Stück 1,45 1,25
- Kissenbezug m. genäht. Böden 1,75 1,25
- Kissenbezug m. feston. Böden 1,95 1,75
- Kissenbezug gestickt, schöne Muster Stück 2,25 1,95
- Damasbezug 130x180 cm, Stück 6,45
- Bettgarnitur, bestickt, bestehend aus 1 Oberbettuch und 1 Kissen ... 8,45

Rauhwaren

- Sport-Flanell, blau u. grüne Streifen für Hemd u. Blusen Mtr. 0,85 0,68 0,58
- Hemd-Flanell, gestreift u. kariert Meter 0,95 0,75 0,48
- Rock-Flanell, gestreift u. kariert, schwere Eidware ... Mtr. 1,25 0,88
- Molon u. Panol, einfarbig, f. Unterkleider u. Futter ... Mtr. 0,85 0,68
- Kleider-Velours in groß. Ausmusterung ... Mtr. 1,25 0,95 0,65
- Kleider-Schotten, waschecht, flauschige Ware ... Mtr. 0,95 0,78
- Wellin, aparte Muster, f. Morgenkleider ... Mtr. 1,75 1,50
- Molton, weiß, f. Hemden u. Kinderwäsche ... Mtr. 0,95 0,78 0,68
- Flock-Körper, weiß, für Wäsche, 80 cm breit ... Mtr. 1,25 0,95 0,75
- Bettuch-Biber, 150 cm breit, Meter ... 2,25 1,65 1,25

Bücher

- Bestwerke der Weltliteratur ca. 60 versch. Bände in Ganzlein. auf holzfreiem Papier, jed. Band 1,75
- u. a. Auerbach, Barfüßler — Brachvogel, Friedemann Bach — Büchmann, Geflügelte Worte — Dickens, David Copperfield — Dostojewski, Schuld und Sühne — Totenhäuser — Der Spieler — Eckermann, Gespräche mit Goethe — Flaubert, Bovary — Salambo — François, Reckenburgerin — Gogol, Die toten Seelen — Gorki, Meistererzählungen — Habberton, Helene Kinderchen — Kant, Kritik d. reinen Vernunft — Keller, Leute von Seldwyla — Züricher Novellen — Lagerlöf, Gösta Berling — Jerusalem — Scheffel, Ekkehard — Sierkiewicz, Quo vadis — Storm, Meer und Heide — Wallace, Ben Hur — Gustav Freytags Werke ungekürzte Ausgaben auf h. Zfr. 2,75
- Papier in Ganzlein, jeder Band Die Ahnen, vollst. in 2 Bänden (1748 S.); Bilder aus deutscher Vergangenheit, vollständig in 2 Bänden (1786 S.); Soll und Haben, vollst. in 1 Band (784 S.); Die verorene Handschrift, vollst. in 1 Band

Herren-Artikel

- Oberhemden mit Kragen ... 3,90
- Weißes Oberhemden mit Doppelmanschetten ... 4,50
- Zefir-Oberhemden mit Kragen 8,75 7,90
- Eleg. Trikolinhemden m. Kra. en. 9,80
- Herren-Nachthemden mit waschechem Besatz ... 4,90 3,90
- Warme Nachthemden gut. Qual. 8,50 6,50
- Schlaf-Anzüge, eleg. Ausfüh. 12,80 9,80
- Planell-Sport-u. Arbeitshemd. 4,50 3,90
- Selbstbinder, Kunstseide ... 0,75 0,45
- Selbstbinder, reine Seide ... 1,90 1,25
- Selbstbinder, n. od. Sreifendessin ... 2,90
- Kunstsd. Schals, große Ausw. 1,95 0,75
- Hosenträger mit Lederpatten ... 0,75
- Garantie-Träger, für jedes Paar 1 Jahr Garantie ... 1,80
- Kragen, Mako, 4 fach, mod. Form 0,60
- Kragen, prima Mako, unsere beliebte Marke „Zukunft“, neueste Form ... 3 Stück 2,50
- Stehkragen mit Ecken, Mako, 4 fach ... Stück 0,45

Berufskleidung

- Lager-Mäntel für Damen u. Herren gute Nesselqualität ... 6,90 4,50
- Aerzte-Mäntel, prima Körper. 9,80 8,90
- Damen-Lagermäntel, la Dowlas 7,80
- Damen-Lagermäntel, weiß und grau ... 6,50 5,90
- Koch-Jacken, la Körper ... 6,75
- Koch-Hosen, kariert ... 6,80
- Koch-Mützen, hohe Form ... 1,50
- Koch-Schürzen ... 1,95
- Koch-Halstücher ... 0,85
- Metzger-Blusen, gute Qualit. 7,50 6,50
- Schlosser-Anzüge ... 8,50 5,90
- Schlosser-Anzüge, la Dreil. ... 9,80
- Blaue Arbeitsschürzen la Huust. 1,75
- Arbeitshosen, gestreift ... 5,80 4,50

Lederwaren

- Einkaufsbeutel gr. Form, Leder 3,90
- Einkaufsbeutel, gr. Form, Kunstleder 0,95
- 1 Posten Besuchsaschen zum Aussuchen ... 0,95
- Beuteltaschen, braun Leder, mit Spiegel ... 2,50
- 1 Posten Geldbeutel, Leder, zum Aussuchen ... 0,95
- 1 Post. große Schließbügeltaschen, schwarz lack., imit. ... 3,50

Galanterie- u. Geschenkartikel

- Obstschale, hohe Form, Fuß versilb. 2,50
- Zuckerkörbe mit Nickel. u. Henkel 0,95
- Jardiniere mit Bügel, rein Messing, mit Glaseinsatz ... 3,50
- Gebäckdosen, hohe Form, mit Nickeldeckel ... 0,95
- Butterdosen mit Nickeldeckel ... 0,95
- Rauchgarnituren, rein Mess., 4teil. 3,50

Damen-Konfektion

- Damen-Jumper, Barche ... 2,95
- Kinder-Kleiderchen, Barchent ... 1,95
- Plisse-Rock, Cheviot ... 6,90
- Backfisch-Kleid, Popeline ... 8,90
- Tanzkleider in Eolienne m. Perlen 12,75
- Damen-Mäntel, Velour de laine 22,50
- Damen-Mäntel mit Puffbesatz 24,75
- Backfisch-Mäntel ... 17,50
- Morgenröcke ... 3,90
- Kinder-Bekleidung in großer Auswahl

Herren-Hüte u. Mützen

- 3 Serien Herrenhüte, Wollfilz, enorm billig Serie I II III 3,90 4,90 5,80
- 3 Serien Herrenhüte, feinsten Haarfilz, elegante, moderne Formen Serie I II III 9,80 10,80 12,80
- Herren-Mützen Riesenauswahl 2,50 1,95

Schirme

- Herren- u. Damenschirme, solide Qualität, auch auf Holzstock 3,50
- Herren- u. Damenschirme, Strapazierqualität mit Futtermat. 4,90
- Damenschirme mit weißen Spitzen 5,50
- Herren- u. Damenschirme, Halbseide, mit fester Kante 5,80
- Herren- u. Damenschirme, prima Qualität, auch auf Holzstock 6,90
- Damen-Top-Schirme, 12 teilig, gute Verarbeitung ... 6,90
- Damen-Top-Schirme, 12 teilig, Halbseide ... 8,90
- Damen-Top-Schirme, eleg. mod. Rundhaken ... 12,80

Herren-Trikotagen

- Herren-Normalhosen, wollgem. 1,65
- Herren-Normaljacken, m. langem Arm 1,50
- Herren-Normalhemden mit Doppelbrust 2,50
- Herren-Futterhosen, gute Qualit. 2,50
- Herren-Einsatzhosen, hübsche Rippeinsätze ... 1,95

Damen-Trikotagen

- Damen-Futter-Schlupfhosen gute Qualität ... 1,75 1,25
- Damen-Schlupfhosen, Kunstseide, mit anger. Futter ... 3,50
- Damen-Untertailen, gefüttert, mit und ohne Arm ... 2,75 1,65
- Damen-Untertailen, weiß, gestr. 0,95
- Damen-Hemdchen, Windelform 1,45

Sport-Artikel

- Isolierflaschen, 1/2 Liter, 24 St. l. heiß oder kalt haltend ... 0,90
- Isolierflaschen, 1/2 Liter, ganz Aluminium ... 1,75
- Herren-Rucksäcke 46x50, mit Tasche, Lederriemen ... St. 3,50
- Kinder-Rucksäcke m. Lederriem. St. 0,90

Parfümerie und Toilettenartikel

- Lavendelseife, große, runde Form 4 Stück ... 0,95
- Birkenwasser ... Flasche 0,65
- Rasierseife, runde Stange ... 0,35 0,20
- Bürsten-Garnituren, weiß u. bunt mit Cell. Spiegel, Haarbürste und -Kamm ... 2,25
- Herren-Frisierhauben ... 1,25 0,75
- Rasierpiegel rund ... 1,20 0,70
- Rasierklingen, Edelstahl, Satz 10 St. 0,70
- Cell-Haarbürste ... 1,60 1,25 0,85

Kinder-Trikotagen

- Kinder-Normal-Anzug, wollgem., Größe 60 ... 1,35
- Kinder-Futter-Anzug in grau und beige, Größe 60 ... 1,75
- Kinder-Schlupfhosen mit anger. Futter, Größe 35 ... 0,75
- Kinder-Hemdchen weiß, Gr. 60 0,65
- Knaben-Kniehosen, gute, wollgemischte Qualität ... 1,95

3 Serien Herren-Mäntel

- elegante zweireih. Gabardine-Mäntel, halbschwere Schlüpf, sowie schwere Winter Ulster mit Abseite Serie I Serie II Serie III 39,00 49,00 59,00
- Gumm-Mäntel, gut. Fabrik. 27,50 24,50

Schuhe

- Flzpantoffel, Lederbesatz, 36-42 2,45
- Filzschallentstiefel, Lederbesatz 27-30 31-35 36-42 43-46 3,75 4,25 4,75 5,50
- Kamelhaar-Schuhe, Herren ... 2,45
- Kamelhaar-Schnallenstiefel 24-29 30-35 36-42 43-46 2,25 2,75 3,25 3,75
- Kinderstiefel, braun, Spaltleder, 29-34 ... Paar 4,75
- Damenstiefel (Restpaare 36-38) P. 3,75
- Damen-Spangenschuhe, in vielen Ausführungen ... 8,75 6,75 4,90
- Herren-Halschuhe u. Stiefel, gute Qualitäten ... 12,50 10,75 8,75
- Offene Schlappen 36-46 1,25 0,95 0,65

Billige Damenhüte

- Jugendl. Samthütchen, modern, gesteppt ... 2,75
- Filz-Capeline in vielen Farben ... 3,90
- Mittelgroßer Hut mit Reihergarnitur 4,75
- Filzhüte mit Bandgarn. in schönen Farben ... 5,50
- Samthut f. Frauen, m. Bandgarnitur 6,75
- Seiden-Samthut mit Bandgarnitur und Nadel ... 8,50

Schürzen

- Damen-Schürzen, Jumper- oder Holländerform ... 1,95 1,25 0,90
- Damen-Schürzen, Satin in vielen Formen u. Mustern ... 2,75 2,25 1,95
- Damen-Gummischürzen, gute Qualitäten, in viel. Mustern 1,95 1,65 1,45
- Kinder-Gummischürzen, für Knaben u. Mädchen ... Lg. 45 0,95

Spielwaren

- Auto zum Aufziehen ... 0,75 0,45 0,35
- Metallophon ... 0,60 0,45 0,30
- Kugelmosaik ... 0,55 0,40
- Fröbe modellierspiele ... 1,75 1,25 0,95
- Eisenbahn, bestehend aus 1 Lok., 1 Tender, 1 Wagen, 1 Schienenkreis 1,25
- Puppe unzerbrechlich, 36 cm 26 cm 1,75 0,95
- Künstlerpuppe, unzerbrechlich, schön gekleidet 36 cm ... 2,95
- Kindersprechapparat „Bingola“ gute Ausführung mit 1 Platte ... 5,50

Strumpfwaren

- Damen-Strümpfe, Baumw., Doppelsöhle u. Hochseide, alle Farb. Paar 0,85
- Damen-Strümpfe, Seidenfilz oder Mako, Doppelsöhle u. Hochf. Paar 1,10
- Unterzieh-Strümpfe r. Wolle Paar 1,45
- Damen-Strümpfe Wolle p. au., m. sol. d., nahtlos n. Fuß ... Paar 1,75
- Kinder-Strümpfe, reine Wolle, strapazierfähige Qualität, Gr. 1 Paar 0,95
- Herren-Socken, reine Woll-, gestrikt, kamelhaarfr. Paar 1,65

Handschuhe

- Damen-Handschuhe, Trikot, innen gerahmt mit 2 Dr., gute Qua. Paar 0,85
- Damen-Handschuhe Lederimitat., warm gefüttert od. Trikot m. hübsch. Aufsatz ... Paar 1,25
- Damen-Handschuhe Lederimitat., mit kunstverf. Futter u. Aufs. Paar 1,45
- Damen-Strickhandschuhe, reine Wolle mit farb. Rändern ... Paar 1,75
- Kinder-Strickhandschuhe m. buntem gemust. Ränd., Gr. 2-6 ... Paar 0,75
- Herren-Handschuhe, Lederimitat., halbgefüttert od. Trikot mit Wollfutter ... Paar 1,65

Wollwaren

- Damen-Westen, reine Wolle, einfarbig und gemustert Stück 7,90 5,75
- Damen-Pullover m. Krag. u. Gürtl., mod. Jacquardmuster Stück 9,75 7,90
- Damen-Westen mit Krag. u. Gürtel, aparte Ausführungen Stück 14,50 9,75
- Damen-Pullover, offen u. geschl., zu trag., neueste Dess. St. 15,50 12,75
- Kinder-Westen, reine Wolle, in gebl. Farbd. Gr. 1 St. 5,50 3,50
- Mädchen-Jacken mit Wollpelzbes. in viel. schön. Farben, Gr. 1 St. 7,25

Damen-Wäsche

- Taghemden, Trägerform, kräftiges Hemdentuch ... 1,35 1,15
- Taghemden, Achselverschluss mit Barmer Bogen oder Stückeri ... 1,75 1,45
- Damen-Untertailen, Jumperform. 0,90
- Prinzessröcke m. Klappelspitze od. breiter Stückeri ... 3,75 2,75
- Warme farbige Frauen-Hosen, auch für starke Figuren ... 3,75 2,90
- Warme farbige Röcke in vielen Mustern ... 3,90 2,90
- Unterkleider, reine Wolle od. Seide innen gerahmt, in viel. Farb. 6,75 5,75

Corsetts

- Strumpfhaltergürtel mit abnehmbaren Haltern ... 1,35 0,45
- Büstenhalter mit Spitzen, Stoff oder Trikot ... 0,75 0,45
- Tüfigürtel mit Halter ... 1,85 1,25
- Hüftgürtel ohne Schnürung 4,75 2,95
- Sportgürtel mit Gummiteilen 4,50 2,75

Papierwaren

- Schrankpapier, Rolle à 10 Meter 0,45
- Poste-Album ... 0,50
- Farbkasten mit 12 Seiten u. 7 Tintenfarben ... 0,95
- Schüleretui, Leder mit Füllung ... 0,95
- Postkarten-Album, f. 100 Karten 0,75
- Briefblockpackung, Überseepap. 30 Blatt, 20 Umschläge ... 0,95

Uhren

- Schwarzwald-Uhr ... 1,95
- Wecker, vernickelt ... 3,25
- Herrn-Taschenuhr ... 3,50
- Taschenlampe, komplett ... 0,95

Warmes Frühstück
ab 10 Uhr

- 1 Rahmschnitzel ... 0,80
- 1 Schweinekotelett m. reich. Butter zubereit. 0,80
- 1 Haselnusscremorte 1,00
- 1 Punschcremorte ... 1,00

KNOPF